

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift  
Tageblatt Rieser  
Fernruf 1237  
Postfach Nr. 52

Postkassentor  
Wesden 1530  
Stroßacker  
Rieser Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Groschenheim befähigt bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser und des Hauptzollamtes Weiden

Nr 167

Mittwoch, 20. Juli 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug R. M. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 8 Pfg., die 20 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundschrift: Petit 8 mm hoch), Zifferngebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelaufener Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Verantwortung aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Rieser. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Goethestraße 52.

## Das Memorandum der sudetendeutschen Partei

Vorzeitige Veröffentlichung des vollen Wortlauts infolge Indiskretion einer französischen Nachrichtenagentur  
Mittteilung des Presseamts der SDP.

Prag. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

Die Sudetendeutsche Partei hat seit Beginn der Vorbereitungen über den künftigen nationalitätensrechtlichen Aufbau der Tschecho-Slowakei dem Wunsch der Regierung Rechnung getragen und die Vorbereitungen mit ihr absolut vertraulich behandelt. Wenn das von der Sudetendeutschen Partei der Regierung am 7. Juni überreichte Memorandum, das eine Konfessionsklärung der acht Karlsbader Vorberatungen enthält, nunmehr durch die Indiskretion einer französischen Presseagentur der Öffentlichkeit in seinen wesentlichen Teilen bekanntgegeben worden ist und von inländischen Zeitungen ohne Einschränkung der Zensur veröffentlicht werden konnte, so stellt die Sudetendeutsche Partei demgegenüber fest, daß sie mit dieser Veröffentlichung weder direkt, noch indirekt etwas zu tun hat. Es ist überdies bekannt, daß vor mehr als zwei Wochen die französische Zeitung *Le Monde* in der Lage war, Angaben über den Inhalt des Memorandums der Sudetendeutschen Partei zu veröffentlichen. Die Sudetendeutsche Partei lehnt daher jede Verantwortung für diese Indiskretion und ihre etwaigen Folgen ab.

Wie erinnerlich, hat die Regierung das Memorandum der SDP als Verhandlungsgrundlage angenommen. Daraus geht hervor, daß keine der dort aufgestellten Forderungen der Regierung von vornherein unannehmbar erschienen. Trotzdem dürfte die tschechische Presse die öffentliche Meinung erregen, daß die in Karlsbad aufgestellten Forderungen, die Grundlagen des Memorandums, für die tschechische Seite unannehmbar seien. Die Annahme des Memorandums durch die Regierung als Verhandlungsgrundlage einerseits und seine Ablehnung durch die tschechische Presse andererseits mühten einen Widerspruch erzeugen, wodurch im In- und Auslande einander widersprechende Auffassungen über die Aussichten einer innerstaatlichen Neuordnung entstanden sind.

Die Sudetendeutsche Partei muß diesen gegebenen Tatsachen Rechnung tragen und übergibt den vollständigen Wortlaut des der Regierung am 7. Juni überreichten Memorandums der Öffentlichkeit. Sie fühlt sich hierzu um so mehr verpflichtet, als die unvollständige Wiedergabe ihrer Vorschläge durch die französische und englische Presse Anlaß zu Fehlschlüssen geben kann.

Durch die Veröffentlichung soll die Öffentlichkeit in die Lage versetzt werden, sich darüber ein Urteil zu bilden, ob die Vorschläge der Sudetendeutschen Partei geeignet sind, die auch im Auslande als unheilbar erkannten nationalpolitischen Verhältnisse im Interesse der Ordnung und des Friedens zu regeln.

Das Memorandum enthält u. a. folgende Punkte:

### Punkt 1

Herstellung der Gleichberechtigung. Als Fundament jeder demokratischen Verfassung gilt der Grundsatz der vollen Gleichberechtigung. Die zwanzigjährige Entwicklung im Staate hat ergeben, daß diese Gleichberechtigung weder individuell noch für die die Staatsbevölkerung bildenden Völker und Volksgruppen hergestellt wurde. Unabweichlich ist daher eine Neuordnung des Staates. Eine solche Neuordnung muß zwangsläufig bei den Grundelementen des Staates (Vermittlung, Staatsgebiet) einsetzen.

### Punkt 2

Gewährleistung des demokratischen Prinzips der Volkssouveränität. Die einzige Quelle aller Macht im Staate ist das souveräne Volk. Unter Volk können nach der kongreten politischen Lage nur die im Staate siedelnden Völker und Volksgruppen verstanden werden, so daß der Gesamtwillen des „souveränen Volkes“ nur aus dem Zusammenwirken dieser Völker und Volksgruppen entstehen kann. Das tschechische Volk, die deutsche Volksgruppe und andere sind die Grundelemente des „souveränen Volkes“. Sie können als solche Grundelemente nur durch Konstituierung ihrer Rechtspersönlichkeit erfährt werden. Sie müssen daher auch Organe erhalten, die sie repräsentieren, für sie ihre Angelegenheiten selbst bestimmen und durch sie an der gemeinsamen Staatsgewalt teilnehmen können.

Die juristische Staatspersönlichkeit bedarf daher im Staatsaufbau und in der Bildung der Staatsbevölkerung der Rechtspersönlichkeit der Völker und Volksgruppen. Nur dadurch kann auch die Gleichberechtigung, die gleiche Rechtsstellung und Handlungsfähigkeit der Völker und Volksgruppen hergestellt werden. Sonst würde es Herrschende und Beherrschte geben, was dem Verfassungssystem widerspricht, für welches sich die Staatsgründer aus Eigenem entschieden haben. Die rechtlichen Volkspersönlichkeiten müssen naturgemäß alle im Staate lebenden Volksgenossen erfassen.

Diese Grundrechte der Völker und Volksgruppen müssen sein:

- a) Freiheit und Sicherung der eigenen Bestimmung der gleichberechtigten Entwicklungsmöglichkeiten aller Völkern, Kräfte und Fähigkeiten eines jeden Volkes und einer jeden Volksgruppe.
- b) Der angemessene Anteil jedes Volkes und jeder Volksgruppe an Führung, Gestaltung und Leistungen des Staates.

## Die „News Chronicle“-Fälschung ein Verzeßungsveruch

„Gazetta Polska“ zeigt die Hintergründe des Betruges

Warschau. Die in dem englischen Blatt *News Chronicle* und in dem französischen *Le Monde* veröffentlichte Fälschung einer angeblichen Denkschrift General von Reichenau wird jetzt auch von der *Gazetta Polska* in einem Bericht ihres Pariser Vertreters als ein gewöhnlicher Betrug nachgewiesen.

Dieser Betrug, so heißt es in dem Brief, habe seine besondere Grundlage. Alle Einzelheiten stimmten auf das Genaueste mit dem überein, was seit mehr als 18 Monaten diejenigen französischen Blätter geschrieben, die für eine Intervention zugunsten Polens eintraten. Dieser angebliche Bericht General von Reichenau behagte jede einzelne Information dieser französischen Blätter. Man mußte glauben, daß General von Reichenau die Artikel, die seit 1 1/2 Jahren in der *„Humanite“* veröffentlicht wurden, auswendig gelernt habe. Alles gut und alles geschickt sei

das gemacht und die Uebereinstimmungen so genau, so daß schon als Uebergebnis der Eindruck einer großen Naivität entstehe. Um ganz klar vorzugehen, habe man die Veröffentlichung dieser Fälschung dem rechtlich eingestellten *„Le Monde“* anvertraut, dabei aber nur versichert, daß *„Le Monde“* heute in den Augen der französischen Öffentlichkeit nur ein sehr in der rechtserleuchtetes Organ sei, das in Wirklichkeit nicht anders sei, als ein geistiges Werkzeug der Sowjetboikott in Paris. Das Ziel dieses Manövers sei klar. Man wolle mit dieser Fälschung die Verwirklichung des Londoner Nichtinterventionspaktes unmöglich machen. Man wolle in Frankreich die Kriegsbühnen verdrängen. Es plane den Rücktritt von dem, über die Foren nicht nur kompromittiertes Kriegsgerät, sondern auch noch französische Interventionstruppen zu schaffen. Die Fälschung sei ein höchst verwerflicher Fälschungsveruch mit dem Ziele, die bevorstehende Lösung der Spanierfrage aufzuhalten.

## Die Sudetendeutsche Partei stellt fest:

Verhandlungen haben überhaupt noch nicht begonnen — Irreführende Meldungen der offiziellen Pariser Presse

Prag. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

Die von Konrad Henlein zur Führung der Gespräche mit der tschecho-slowakischen Regierung Bevollmächtigten, Abgeordneter Ernst Kundl, Abgeordneter Dr. Gustav Peters, Abgeordneter Dr. Alfred Röhle, Dr. Wilhelm Sebekowitz und Dr. Rudolf Schmidon, hielten heute unter Teilnahme des Stellvertreters Konrad Henlein, Abgeordneter Karl Hermann Frank, eine Delegations-Sitzung ab, um zu verschiedenen Meldungen und Gerüchten der Regierungspresse über Entwicklung, Stand und Fortgang der offiziellen Gespräche über die Lösung des Nationalitätenproblems Stellung zu nehmen.

Ueberrascht über diese Nachrichten stellt die Delegation fest, daß die offizielle „Pariser Presse“ und ähnlich auch andere Publikationsorgane, anscheinend aus offiziellen Quellen, über eine „Schlußphase der Verhandlungen“ berichten zu können glauben. Dieser irrtümliche Glaube wird noch dadurch verhärtet, daß behauptet wird, es hätte bereits eine „detaillierte Diskussion“ mit den Oppositionsparteien über die Fortbereitung der zukünftigen parlamentarischen Arbeiten stattgefunden, und es wäre „eine solche Atmosphäre“ geschaffen worden, daß die Opposition, insbesondere soweit es sich dabei um die antinationalistische Opposition handelt, es sich dabei um die antinationalistische Opposition der Verbände an den einzelnen Phasen der Entwicklung der Verhandlungen partiellieren kann. Schließlich wird zwar betont, daß „keine politische Gruppe vor ein solches Komplott gestellt werden würde, aber absehend in Bezug auf die „Zusammenarbeit“ nur von der „Grundlage“ gesprochen, welche innerhalb der Regierungskoalition durch das Einverständnis aller ihrer Elemente geschaffen worden ist“, obwohl am 15. Juni laufendes Jahres Ministerpräsident Dr. Godza der gesamten SDP-Delegation ausdrücklich erklärte, daß das Memorandum der Sudetendeutschen Partei vom 7. Juni laufendes Jahres und die teilweise noch

unabhängigen Vorläufe der Regierung eine gleichrangige Verhandlungsgrundlage bilden sollen.

Auf Grund solcher einseitiger Informationen des In- und Auslandes, die den Eindruck erwecken, als wären die Gespräche mit der Regierung schon so weit fortgeschritten, daß ihr Inhalt einvernehmlich zu einer bevorstehenden parlamentarischen Behandlung ausgereift wäre und wahrhaftig von einer „Schlußphase der Verhandlungen“ gesprochen werden könnte, stellt die Sudetendeutsche-Partei-Delegation einstimmig zu dieser Entstellung der Tatsachen fest: Verhandlungen haben überhaupt noch nicht begonnen.

Was bisher stattfand, waren informative Gespräche, in denen bisher noch niemand eine Stellungnahme der Regierung zu den Vorschlägen der Sudetendeutschen Partei bekannt gab. Die Vorschläge der Regierung sind zur Gänze der Delegation der Sudetendeutschen Partei in verbindlicher Form bis heute noch nicht bekannt. Daher konnte die SDP-Delegation hierzu noch nicht Stellung nehmen. Vielmehr hat die SDP-Delegation aus Anlaß aller bisherigen diesbezüglichen Gerüchte die Regierung wiederholt vor einer Festlegung parlamentarischer Termine gewarnt, da die Gespräche noch nicht einmal zu einer beiderseitigen Diskussion über die Gesamtmaterie auf Grundlage der beiderseitigen Vorschläge fortgeschritten sind.

Daher ist die SDP-Delegation nunmehr verpflichtet, auch öffentlich darauf zu warnen, diese Nachrichten über eine angebliche „Schlußphase der Verhandlungen“ zu glauben, da noch nicht einmal die bisherigen informativen Gespräche zu irgendeinem Abbruch gelang sind, d. h. die erste Phase noch nicht einmal beendet ist. Dabei gibt die SDP-Delegation der Erwartung Ausdruck, daß die wiederholt erklärten Zusagen, die Nationalitäten würden vor sein einseitiges parlamentarisches Urteil im Sinne der lediglich von der Regierungskoalition ausgearbeiteten Lösungsvorschläge gestellt, seitens der Regierung fortgesetzt eingehalten werden.

### Punkt 3

Am Punkt 3 wird eine Teilung der geschehenden Gewalt vorgeschlagen, und zwar soll die Gesetzgebung künftig durch 1. die Nationalversammlung, 2. die Volksoverturen erfolgen. Die Nationalversammlung setzt sich zusammen auf Grund des allgemeinen, direkten und geheimen Wahlrechtes mit Abänderung der Wahlordnung zur Herstellung eines reinen Verhältniswahlrechtes der Völker und Volksgruppen. Die Mitglieder gleicher Volksgeschlechter bilden nationale Listen; sie repräsentieren in der gemeinsamen Nationalversammlung die Rechtspersönlichkeiten ihrer Völker und Volksgruppen und vertreten deren Gesamtanspruch. Die Nationalversammlung ist zuständig zur Beschlussfassung von Gesetzen über alle Angelegenheiten, die nicht der Selbstverwaltung vorbehalten sind.

### Punkt 4

Punkt 4 bezieht sich auf die Neuordnung der Volksgewalt. Die Regierungs- und Volksgewalt des Staates soll danach a) wie bisher beim Präsidenten der Republik, b) bei der Regierung liegen. Diese bezieht wie bisher aus dem Vorkommenden und den Ministern. Mitglieder der Regierung sollen aber von Amts wegen auch die Vorsitzenden der Selbstverwaltungen sein. Sie sind insoweit vom Vertrauen der Nationalversammlung unabhängig.

### Punkt 5

Die Neugliederung der Verwaltung wird in folgender Weise vorgeschlagen:

- A) Die Behörden der staatlichen Verwaltungen;
- a) Von den Ministerien werden jene für Unterricht, soziale Fürsorge und Gesundheitswesen aufgelassen, da

- c) Schutz gegen Entnationalisierung.
- d) Gewährleistung für ungehindertes volkliches Befehrsrecht und des Rechtes auf Pflege der nationalen Zusammengehörigkeit.

### Punkt 5

Die national-regionale Neuordnung. Zur Verwirklichung dieser Prinzipien ist eine Neuordnung des Staatsgebietes im Sinne einer national-regionalen Dezentralisation erforderlich. Wie zum Staate neben der Staatsbevölkerung ein Staatsgebiet gehört, muß auch den Volkspersönlichkeiten der ihnen von Natur aus gegebene territoriale Wirkungsbereich übertragen werden. Das einheitliche Staatsgebiet muß daher in das tschechische, deutsche, slowakische usw. Volksgelände untergliedert werden.

Bei der Festlegung der Volksgrenze ist die Wiedergutmachung der der deutschen Volksgruppe zugefügten Schäden unter Berücksichtigung des Standes von 1918 durchzuführen.

### Punkt 6

Anwendung dieser Prinzipien der Neuordnung auf Gesetzgebung und Verwaltung. Die Durchführung dieser Prinzipien erfordert die Aufteilung von Gesetzgebung und Verwaltung auf Organe des Staates und Organe der Selbstverwaltung der Völker und Volksgruppen. Grundsatz ist, der deutschen Volksgruppe und dem tschechischen Volke das Recht auf eigene Bestimmung seiner volklichen und territorialen Bedürfnisse und Interessen auf der Basis der Gesamtsprüche zu sichern. Daneben ist der selbständige Wirkungsbereich der Gemeinden nach dem Stande der Rechtsordnung 1918 wiederherzustellen. Dieser Wirkungsbereich der Gemeinden ist außerdem zweckentsprechend zu erweitern.

diese Angelegenheiten vollständig in die Selbstverwaltung übergeben.

b) In der Kanaklei des Präsidenten der Republik, im Ministerpräsidenten und im Ministerium für Inneres, Justiz, Handel, Ackerbau, öffentliche Arbeiten, Eisenbahnen und Post werden nationale Sektionen mit gleichnationalen Beamten eingerichtet.

c) Im Ministerium für nationale Verteidigung, auswärtige Angelegenheiten und Finanzen werden nationale Sektionen nicht errichtet. Im Finanzministerium und Ministerium für auswärtige Angelegenheiten sind jedoch Vorkehrungen zur Vertretung der besonderen Wirtschaftsinteressen der einzelnen Volksteile einzurichten.

h) Die Behörden der Selbstverwaltung:

An der Spitze steht als oberstes Organ der Selbstverwaltung und des Direktors. Die Bezirke der nationalen Selbstverwaltung werden geleitet von dem gewählten Bezirkshauptmann, dem als Beschluss- und Beratungsorgan die Bezirksvertretung und der Bezirksausschuss zur Seite steht. Die Länder der nationalen Selbstverwaltung werden geleitet von dem gewählten Landeshauptmann. Als Beratungs- und Beschlussorgane stehen ihm die (nationale) Landesvertretung und der (nationale) Landesausschuss zur Seite.

Demnach würden z. B. in Böhmen bestehen:

Die politische Landesbehörde für ganz Böhmen zur Verwaltung der staatlichen Angelegenheiten. Im Bereich der nationalen Selbstverwaltung: eine tschechisch-nationale Landesverwaltung für das tschechische Gebiet Böhmens und eine deutsche nationale Landesverwaltung für das deutsche Gebiet Böhmens.

**Punkt 8**

Die Neugestaltung des Beamtenrechts. Entsprechend der Teilung der Verwaltung wird die Kategorie der autonomen Beamten und Angestellten wieder eingeführt. Es gibt somit eine Rangliste der staatlichen Beamten und Angestellten, auch der staatlichen Unternehmungen, und eine Rangliste der autonomen Beamten. Die Beamtenliste des Staates wird mit dem territorialen Verwaltungsorgan in nationaler Beziehung übereinstimmen, so daß für Behörden, die im deutschen Gebiet liegen, oder für dieses zuständig sind, nur deutsche Beamten verwendet werden dürfen. Die Beamtenfragen der Selbstverwaltungsorganisation werden analog den Staatsbeamten geregelt.

**Punkt 9**

Punkt 9 betrifft die Organisation der Gerichtsbarkeit. Danach sind die Bezirks- und Kreisgerichtsbezirke nach den Volksteilen neu abzugrenzen und bei den Obergerichten sowie bei den Obergerichten nationale Abteilungen zu errichten. Ebenso sind nationale Abteilungen beim Obersten Verwaltungs- und Obersten Verfassungsgericht einzurichten.

**Punkt 10**

**Das neue Sprachenrecht**

Die Grundsätze des neuen Sprachenrechts werden in Punkt 10 dargelegt. Im Bereich der Staatsverwaltung und der staatlichen Unternehmen sollen folgende Grundsätze gelten:

1. Der Staat spricht die Sprache seiner Bürger.
  2. Die höheren Behörden sprechen die Sprache der niederen Behörden.
  3. Gleichgeordnete Behörden sprechen jede ihre Sprache.
  4. Die Sprache der ausschließlich in den Volksteilen gelegenen Behörden ist die Sprache dieser Volksteile.
  5. Die gleichen Grundsätze haben für die staatlichen Unternehmen, Einrichtungen, öffentlich-rechtlichen Körperschaften, Verbände und Institute zu gelten.
- Die Sprache der Selbstverwaltungsbehörden ist die Sprache ihres Volkes. Für Minderheiten sind reziprofe Minderheitensprachenrechte zu schaffen. Bezüglich der Hauptstadt Prag sind besondere Bestimmungen zu treffen, um ihre Gemeinsamkeit für alle Völker und Volksteile auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen.

**Punkt 11**

In Punkt 11 werden vorwiegend Sonderfragen behandelt. So wird u. a. entsprechend den aufgestellten Grundsätzen und Forderungen der Umbau folgender Einrichtungen verlangt: Nationalbank, Landesgebäude, Postsparkasse, Wehrdienstgesellschaft, Standesamtliche Kammern, Statistisches Staatsamt und Statistisches Staatsrat, ständige Kommission zur Festlegung der amtlichen Ortsnamen, Tschecho-slowakisches Prekbiro und dergleichen.

**Punkt 12**

Die Grundsätze, die die Finanzordnung beherrschen sollen, zeigt Punkt 12 auf. Es wird gefordert, daß die nationale Gerechtigkeit schon im Staatsbudget und im Staatsrechnungsbuch ihren Ausdruck findet. Der Staatshaushaltsplan ist in seinen Ausgaben national zu gliedern, das Steuerregime zu reformieren.

**Punkt 13**

Punkt 13 behandelt die Durchführung der Vorarbeiten des Memorandums im Wege von Gesetzen. Er heißt: „Diese Neuordnung des Staates nach den angeführten Grundsätzen und Forderungen ist durch ein umfassendes Gesetzgebungswerk, und zwar je nach der Materie durch Verfassungsgesetze oder einfache Gesetze herbeizuführen, daß eine Abänderung im Wege der Revisorierung unmaßiglich wird.“

**Punkt 14**

Maßnahmen gesetzlicher und administrativer Art sind zur Wiedergutmachung der durch den Nationalsozialismus verursachten Schäden, soweit deren Behandlung nicht schon im Vorhanden ist, insbesondere auf folgenden Gebieten durchzuführen: Bodenreform, Universitätsreform, Minderheitenschulen, Hochschulen, Regionäreger, Bankenreform und dergleichen.

**Die tschechische Presse lehnt des Memorandum rundweg ab**

Prag. Die tschechische Presse registriert die Veröffentlichung des tschechischen Memorandums meist ohne Kommentare. Soweit Stellungnahmen tschechischer Blätter vorliegen, halten sie sich auf der bisherigen ablehnenden Linie.

„Čeká Slovo“, das bekanntlich gute Beziehungen zur Prager Burg unterhält, erklärt in drastischer Weise, es sei tschechische Pflicht, diese „provokativen Vorschläge“ nicht zu beachten und weiter untere, die tschechischen Ziele zu verfolgen.

Die dem Außenministerium nahestehende „Obzora“ vermutet, daß der Text des Vorschlags der tschechischen Partei auf Anregung des französischen Außenministers veröffentlicht wurde, um angeblich die Öffentlichkeit auf die Unannehmbarkeit der Verlierer- und tschechischen Forderungen vorzubereiten. Abgeordnete, mit denen das Blatt am Sonntagabend in Paris gesprochen habe, hätten erklärt, daß dieses Verfassungsprojekt ein „staatsrechtlicher Unfug“ sei. „In einem unabhängigen Parlamentarismus ist dies nicht durchführbar“ sei. Schließlich formuliert das tschechische Blatt sogar eine angebliche Pariser Forderung, wonach dem tschechischen Memorandum die Absicht unterworfen werde, den Staat zu zerlegen und sich an dem bisherigen, d. h. tschechischen, Staatsvolk zu rächen.

**Alte Goldmünzen außer Kurs**

Bis zum 1. September 1938 der Reichsbank anzubieten

1) Berlin. Durch die Verordnung vom 16. Juli 1938 sind die auf Grund der Vorkriegsgesetze aus geprägten Goldmünzen zu 10 und 20 Mark mit Ablauf des 15. August 1938 außer Kurs gesetzt worden. Es ist damit der gleiche Zustand hergestellt worden wie im Jahre 1923, wo die Bundesgoldmünzen bereits durch Verordnung vom 15. Mai 1923 mit Wirkung ab 15. Juni 1923 außer Kurs gesetzt worden sind. Vom Zeitpunkt der Außerkurssetzung ab ist also außer den mit der Einziehung beauftragten Stellen niemand verpflichtet, die Münzen in Zahlung zu nehmen. Durch diese Maßnahmen wird im übrigen an der Münzgesetzgebung nichts geändert. Auf Grund des § 4 der Verordnung hat sich der Reichminister der Finanzen die Bestimmung über die Gestaltung neuer Goldmünzen ausdrücklich vorbehalten.

Der Finanzminister für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, hat durch eine Verordnung vom 12. Juli 1938 angeordnet, daß alle außer Kurs gesetzten Goldmünzen der Reichsbank bis zum 1. September 1938 anzubieten und auf Verlangen zu verkaufen und zu übertragen sind.

**Neue Betriebsordnungen**

Eine Anordnung des Reichsarbeitsministeriums über die Betriebsordnungen der Arbeit

Der Reichsarbeitsminister hat folgende Anordnung erlassen: Auf Grund des § 1 Satz 1 der vom Reichsarbeitsminister für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, erlassenen Verordnung über die Lohnaufstellung vom 25. Juni 1938 (RWA. I S. 691) ordne ich mit sofortiger Wirkung an: Neu erlassene Betriebsordnungen sowie Änderungen und Ergänzungen bereits bestehender Betriebsordnungen sind nur rechtswirksam, wenn sie meine schriftliche Zustimmung gefunden haben. Die Betriebsführer haben daher künftig vor Erlass einer neuen sowie vor Änderung oder Ergänzung einer bestehenden Betriebsordnung die in Aussicht genommene Fassung mir zur Zustimmung vorzulegen. Das gleiche gilt bei Veränderung der Lohn- und Arbeitsbedingungen für den Betrieb oder eine Betriebsabteilung, soweit diese Veränderung nicht in der Betriebsordnung erfolgt. Die Anordnung erläßt demnach auch nicht betriebsordnungsrechtliche Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten.

Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird auf meinen Antrag nach § 2 der Verordnung über die Lohnaufstellung vom 25. 6. 1938 mit Gefängnis und Geldstrafe, letztere in unbegrenzter Höhe, oder mit einer dieser Strafen bestraft.

**Erfassung des Geburtsjahrganges 1910**

nda. Berlin. Der Reichsinnenminister gibt bekannt, daß im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht in der Zeit vom 15. August bis 30. September die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1910 durch die polizeilichen Meldebehörden erfasst werden. Der Aufruf erfolgt örtlich durch öffentliche Bekanntmachungen. Vielfach sind durch örtliche Vereinbarungen die militärärztlichen Untersuchungen und das Erfassungsverfahren zu einem Verfahren vereinigt worden. Da sich dies namentlich in den Städten bewährt hat, ist der Minister damit einverstanden, daß auch in diesem Falle so verfahren wird.

Auf Grund der Verordnung vom Februar dieses Jahres erfolgt weiterhin in der gleichen Zeit die Erfassung der ehemaligen Offiziere und Wehrmachtsoffizieren in der Offiziersliste durch die polizeilichen Meldebehörden. Die Erfassung erstreckt sich auf ehemals aktive Offiziere und Wehrmachtsoffiziere in Offiziersrang, die aus der Wehrmacht oder der alten Wehrmacht entlassen wurden, ferner auf ehemalige Offiziere des Wehrmachtsoffiziers der alten Wehrmacht sowie auf die ehemaligen Feldbeamten in Offiziersrang der alten Wehrmacht. Ausgenommen von dieser Erfassung sind Wehrpflichtige im Range eines Generalmajors oder einem höheren Range, ferner Wehrpflichtige, die das 65. Lebensjahr vollendet haben und Wehrpflichtige, die im Besitz eines Wehrpasses der neuen Wehrmacht sind.

**Auch die Kleinbetriebe sind aufgerufen**

Für die kleinen Betriebe mit geringer oder gar keiner Gefolgschaft führt der Weg zum RWA-Mitgliedschaft über das Leistungsabzeichen für vorbildliche Kleinbetriebe. Handwerksmeister, Geschäftsinhaber, melde heute noch deinen Betrieb zum Leistungskampf an!

**Freiwillige für die Luftwaffe**

nda. Berlin. Die Annahme von Freiwilligen für die Luftwaffe kann nach den Bestimmungen für den Freiwilligen-eintritt in die Wehrmacht während des ganzen Jahres laufend erfolgen. Der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat die Dienststellen angewiesen, von dieser Maßnahme weitestgehend Gebrauch zu machen, da sonst erfahrungsgemäß die Truppenteile bei Meldeabschluss durch die Annahme von Freiwilligen zu stark belastet werden.

**Der Reichsarbeitsdienst stellt Freiwillige ein**

Am 1. 10. 1938 stellen die Gruppenführer des Reichsarbeitsdienstes wieder Freiwillige ein. Bei besonderer Eignung, die sich im Laufe der Dienstzeit herausstellen wird, ist ein längerer Verbleib als Vängerbiener oder die Annahme als Führeranwärter und nach Ableistung des zweijährigen Wehrdienstes die Übernahme als planmäßiger Führer möglich.

Es wollen sich nur Bewerber melden, die am 15. 10. 1938 mindestens das 17. Lebensjahr erreicht haben werden. Meldungen sind an die Führer der Gruppen:

- 150 Radebeul-West, Schulstraße 2
- 151 Ramens Sa., Am Hutberg 1
- 152 Blauen Vogtland, Engelstraße 20
- 153 Vöbau Sa., Hermann-Göring-Platz
- 154 Chemnitz Sa., Stollberger Str. 36
- 155 Freiberg Sa., Schloßstraße 20
- 156 Leipzig-W. 25, Graf-Spee-Strasse 2

zu richten. Meldefrist 15. August 1938.

Näheres ist aus den Merkblättern für den Eintritt als Freiwilliger in den RAD zu erfahren, die bei allen Dienststellen des RAD zu erhalten sind.

Bemerkungen an den Führer des Arbeitsgauces direkt zu senden ist zwecklos, da die Bearbeitung zum Nachteil der Bewerber nur verzögert wird.

**Reife und Umgebung**

Wettervorhersage für den 21. Juli 1938. (Wetterbericht des Reichsweatherdienstes, Ausgabest. Dresden) Vorübergehend aufziehender und West wechslender Wind, meist wollos, frühweiliger leichter Regenfall, geringer Temperaturanstieg.

21. Juli: Sonnenaufgang 4,01 Uhr. Sonnenuntergang 20,10 Uhr. Mondaufgang 23,22 Uhr. Monduntergang 14,07 Uhr.

Am Vermögen des deutschen Volkes vergangen! Ein 33-jähriger Krieger-Gemahler, der sich am Volkvermögen vergangen hatte, wurde festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Wer waren die Uebelthäter? In der vergangenen Nacht gegen 4 Uhr wurde die Scheibe des Zigarettenautomaten am Kiosk von bisher unbekanntem Täter eingeschlagen und ein Teil Zigaretten entwendet. Wer irgendwelche sachdienliche Angaben über den Täter oder den Verbleib der gestohlenen Zigaretten machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Außenstelle Krieger, zu melden.

80 Jahre alt. Der Rentner Friedrich Hermann Halle, Krieger-Große, Kriegerstraße 14, vollendet morgen Donnerstag, den 21. Juli 1938, in körperlicher und geistiger Frische sein 80. Lebensjahr. — Wir gratulieren herzlich!

nda. Sonderurlaub für das Breslauer Turnfest. Nach einem für alle Behörden des Reiches, der Länder und Gemeinden ergangenen Erlaß kann Behördenangehörigen, die bei den Fortführungen zum Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau als Turner oder Sportler tätig sind, für die Zeit vom 26. bis 30. Juli Urlaub mit Fortzahlung der Bezüge und ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub gewährt werden. Urlaubsanträge kann stattdessen werden, wenn durch Fortzahlung der von den Gauen des Reichsbundes für Lebensleistungen ausgestellten Wettkampfsarten die Teilnahme nachgewiesen ist.

Gartenfest der Kleinrentner „Jahntal“. Bei herrlichem Wetter fand in dem linken Flügel der Gartenkolonie „Jahntal“ in Richtung Gohlis ein Gartenfest statt, das einen außerordentlich guten Besuch aufzuweisen hatte. Für jung und alt war zur Unterhaltung gesorgt, so daß die Zeit wie im Fluge verging.

Geschäftlichen Großenhain und Wohlitz betr. Von der Amtshauptmannschaft wird uns mitgeteilt: Nach einer Mitteilung des Landhauamtes Moritzburg bleiben die staatlichen Hengste der Reichsstellen Großenhain und Wohlitz in diesem Jahre noch bis zum 10. August 1938 ausgehellt. Im Interesse der Wirtschaft und der Landesverwaltung werden die Stutenbesitzer hierauf aufmerksam gemacht.

nda. Heilpflanzenfamulus wird organisiert. Zur Förderung des Sammelns wildwachsender Heilpflanzen hat der Beauftragte für den Vierjahresplan die Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde in München mit der Organisation des Sammelwesens betraut und eine verstärkte Sammelstätigkeit in die Wege geleitet. Der Reichsarbeitsminister hat die Naturwissenschaftlichen Behörden angewiesen, die praktische Durchführung nach Möglichkeit zu erleichtern. Es wird eine Liste der freizeittätigen Heilpflanzenarten aufgestellt, die den Behörden für die Ausstellung der Erlaubnisbescheine als Grundlage dient. Personen, die aus Gründen des Alters, der Invalidität oder Naturwissenschaft nicht zuverlässig erscheinen, sind von der Sammelstätigkeit auszuschließen. Schulen und Hitlerjugend dürfen sich nur unter Aufsicht sachkundiger Personen am Sammeln von Heilpflanzen beteiligen.

Kein Fest der deutschen Traube und des Weines 1938. Infolge des menenmäßig geringen Ausfalles der Weinernte 1937 haben sich die zuständigen Stellen entschlossen, in diesem Jahre das „Fest der deutschen Traube und des Weines“ nicht stattfinden zu lassen.

Sachsentage auf der Ordensburg Sonthofen. Mit Genehmigung des Reichsarbeitsministeriums Vg. Dr. Len und des Gauleiters Vg. Rauschmann führt die Gauverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront in der Zeit vom 23. bis 30. Juli in der Ordensburg Sonthofen im Allgäu eine Schulungswoche durch, an der 800 Ortsobmänner der DAF, und 200 Ortsgruppenleiter der NSDAP teilnehmen werden. Die Tagungsleitung führt Vorträge der Reichsleitung und der Gauleitung Sachsen vor. Auch Minister Vg. Veyl hat sein Erscheinen zugesagt und wird sprechen. Diese bedeutungsvolle Schulungswoche stellt in jeder Hinsicht etwas Einmaliges dar. Sie soll der Ausrichtung und der Schulung für die Arbeit im Dienst der Bewegung und der Vertiefung der Kameradschaft dienen.

nda. Reist nach Oesterreich! Der Reichsinnenminister weist in einem an alle Behörden gerichteten Erlaß darauf hin, daß entgegen einer vielfach verbreiteten Ansicht in Oesterreich überall noch reichliche Möglichkeit bestehe, Urlaubsreisende zu angemessenen Preisen aufzunehmen. Alle Behördenangehörigen, die in der Lage sind, ihren Urlaub in weiter entfernten Gegenden zu verbringen, sollten darauf hingewiesen werden, daß auch sie zur engeren Verbundenheit der Volksgenossen des Reiches mit denen Oesterreichs beitragen können, wenn sie als diesjähriges Reiseziel die Sommerfrischen und Kurorte in Oesterreich wählen.

nda. Keine Einquartierung bei Juden. Auf Grund des neuen Wehrdienstgesetzes hat der Reichsinnenminister im Einvernehmen mit dem Oberkommando der Wehrmacht den Gemeinden und Gemeindeaufsichtsbehörden mitgeteilt, daß Wehrmachtangehörige bei Juden nicht einzuquartieren sind. In zwingenden Fällen können hiervon Ausnahmen zugelassen werden, wenn die Einquartierung keine häusliche Gemeinschaft mit jüdischen Personen zur Folge hat. Gehört z. B. ein für die Einquartierung in Frage kommendes Gebäude zwar einem Juden, kommt aber eine häusliche Gemeinschaft mit jüdischen Personen für die Einquartierung nicht in Frage, weil diese während der Zeit der Einquartierung nicht anwesend sind oder weil sie in einem getrennt liegenden anderen Gebäude wohnen, so steht der Einquartierung nichts im Wege. Zweifelsfälle sind im Einvernehmen mit dem örtlichen Hoheitsträger der Partei zu entscheiden.

Varientäfer und Florfliege. — Unsere Freunde und Helfer. Vielerlei Insekten leben in unserem Garten. Die meisten von ihnen sind schädlich, und der Gartenliebhaber ist daher nur zu leicht geneigt, sie alle für Schädlinge zu halten. Es gibt aber auch Insekten, die ausgesprochen nützlich sind. Zu ihnen gehören in erster Linie Varientäfer und Florfliege, die sich ausschließlich von den in trockenen Sommern massenhaft auftretenden Blattläusen ernähren. Den Varientäfer kennen wir meist in zwei Arten: als „Siebenpunkt“ oder als den etwas kleineren „Zwei Punkt“. Der Käfer selbst, in besonderem Maße aber seine Larve, frisst viele Blattläuse. Außer den bereits genannten Arten gibt es noch Varientäfer, die vorwiegend Blattläuse vertilgen, und den kleinen schwarzen Spinnebläule, der fast ausschließlich von Milben lebt. — Auch die Florfliege und ihre Larve ist ein eifriger Blattläusevertilger. Die Wesen werden, — wie beim Varientäfer — in der Nähe von Blattläusekolonien abgelegt. Sie sind weißlich und sehen ganz dicht auf dünnen Stielen. Sie können daher beim flüchtigen Bekäuen leicht mit einem Blattläuse vertilger verwechselt werden. Aus ihnen entwickeln sich die Larven, „Blattläusewägen“ genannt, die mit ihren langen Wimpern

langen die Käuse gut zu lassen vermögen. Die Käuse der ausbleibenden Blattläuse bedecken allmählich den ganzen Körper der Larve, die dadurch schwer zu erkennen ist. Die Verpuppung erfolgt an der Pflanze in einem festen Hohlraum. Die Pflanzflöhe hat meist zwei Brutzeiten in einem Jahre. Man soll diese nützlichen Helfer in unserem Kampf gegen die Blattläuse nicht etwa töten oder vertreiben, sondern sie schützen, besonders aber sie möglichst ungehindert überwintern lassen.

### Aus Sachfen

**Großenhain.** NSD.-Kinderpeinigung während der großen Ferien. Die Ortsgruppen Großenhain der NSD. führen während der großen Ferien eine Kinderpeinigung durch. In den Räumen des ehemaligen Arbeitsdienstlagers erhalten 70 Kinder für einen Monat ein kräftiges Frühstück und ein ebenfalls kräftiges Mittagessen kostenlos. Die Zwischenzeit vom Frühstück zum Mittagessen verbringen die Kinder gemeinsam und werden durch allerlei Spiele unterhalten.

**Großenhain.** Wieder ein Verkehrsunfall! Auf der Reichstraße nach Berlin ereignete sich in der Nähe des Bahnhofs „Pfeife“ in Hür Frauenhain ein Unglücksfall. Der Anhänger eines auf Großenhain kommenden Busses schleuderte und fiel ein Motorrad mit Reimwagen beiseite, das von einem Berliner Ehepaar gefahren wurde. Die Frau wurde aus dem Reimwagen geschleudert und erlitt mehrere Verletzungen, darunter einen Rippenbruch, die ihre Ueberführung ins Großenhainer Stadtkrankenhaus notwendig machten. Der Ehegatte kam mit Hautabrisuren davon.

**Döbeln.** 100 Jahre „Döbeler Anzeiger“. Am Dienstag konnte der „Döbeler Anzeiger“, wie gemeldet, auf ein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Zu dem Jubiläum am 100. Gründungstage hatte sich eine Anzahl Ehrengäste, Vertreter der Partei, der Wehrmacht und der Wehrkreise eingefunden, um Glückwünsche zu überbringen. Kreisleiter Wehr übermittelte die herzlichsten Glückwünsche der Bewegung und der Deutschen Arbeitsfront.

**Dresden.** 89-jährige im Treppenhaus gestürzt. Im Treppenhaus des Grundstücks Weidestraße 4 kam die 89-jährige Frau Werner schwer zu Sturz. Die bei dem Unfall erlittenen Kopfverletzungen machten die Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich. — Auf der Schnorrstraße, Ecke Reichstraße, stieß der etwa 60 Jahre alte Johann Rod auf dem Fahrrad mit einem Kraftfahrzeug zusammen. Der Radfahrer stürzte und zog sich schwere Verletzungen zu; er wurde ins Krankenhaus eingeliefert. — Der 54 Jahre alte Paul Fischer aus Dresden ist mit acht Tagen Haft bestraft worden, weil er im betrunkenen Zustand mit einem Personenkraftwagen auf dem Albertplatz eine auf der Schulbank lebende Warnlampe umgeworfen hat. Durch sein Verhalten waren andere Verkehrsteilnehmer erheblich gefährdet worden.

**Freiberg.** Im Dienst tödlich verunfallt. Am Dienstag nachmittag stieß ein noch ungeklärter Unfall ein Kleinfahrzeug des Reichsbahnbetriebsamtes Freiberg auf der Strecke Riesa—Waldau zwischen den Bahnhöfen Mulda—Mondel und Lichtberg mit einer leertahrenden Lokomotive zusammen. Dabei wurde der technische Reichsbahninspektor Wendler vom Betriebsamt Freiberg tödlich verletzt, während der Betriebsamtsvorstand und der Fahrer mit leichten Verletzungen davonkamen.

**Freiberg.** Es brennt. In der Nacht zum Dienstag entstand in der Gasse und Lichterstraße ein gefährlicher Dachstuhlbrand. Bei den Löscharbeiten, die sich sehr schwierig gestalteten, wurde ein Feuerwehmann verletzt. Als Brandursache wird Kurzschluss angenommen. Es ist beträchtlicher Sach- und Gebäudeschaden entstanden. — In der gleichen Nacht brannte in Reichenbach bei Großenhain eine mit Getreide und landwirtschaftlichen Maschinen gefüllte Scheune vollständig nieder. Das Feuer war vermutlich durch Funkenflug aus einem Elektromotor hervorgerufen.

**Leipzig.** Erst zwei Kraftwagen, dann zwei Straßenbahnen zusammengefahren. Zehn Personen leicht verletzt. Am Montagabend kurz nach 22 Uhr trafen sich an der Ecke Goethestraße und Brühl zwei Personenkraftwagen zusammen. Außer Sachschaden wurde dabei zunächst kein weiteres Unheil angerichtet. Durch den Unfall wurden zwei in Richtung Hauptbahnhof fahrende Straßenbahnzüge gehalten. Ein in der gleichen Richtung fahrender dritter Straßenbahnzug fuhr jedoch auf den zweiten zu und stieß auf, daß dieser gegen den ihm folgenden Zug gedrückt wurde. Bei dem Zusammenstoß wurden zehn Personen leicht verletzt. Auch entstand erheblicher Sachschaden. Da außerdem das Dach des einen Straßenbahnwagens von den Widerständen her Feuer gefangen hatte, mußte die Feuerwehrpolizei zu Hilfe gerufen werden, die den Brand in kurzer Zeit löschte. Die eingetretene Verkehrsstockung dauerte etwa zwanzig Minuten. — Schwere Verunglückung ist am Montagabend an der Ecke Hospital- und Stephansstraße eine 43 Jahre alte Radfahrerin, weil sie angeblich beim Einbiegen das Fahrtrichtungszeichen nicht rechtzeitig gegeben hat, so daß sie von einem Motorradfahrer vom Rade geschleudert wurde. Die Frau mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — Die beiden Brüder Dembski, die seit mehreren Tagen vermißt wurden, sind am Montag in Kirchzellern in Westfalen aufgegriffen worden. — Seit zwei einer Woche wird der 17 Jahre alte Gärtnerlehrling Erich Otto Armita aus Wittitz vermißt. Er ist etwa 1,62 m groß, schlank, hat schwarzes Haar, oberhalb des linken Auges eine Narbe.

**Chemnitz.** Die alte Postkutsche fährt wieder. Wie der Präsident der Reichspostdirektion Chemnitz im Rahmen einer Pressebesprechung mitteilte, wird die Reichspostdirektion Chemnitz die erste Postkutsche erhalten, die der Reichspostminister zur Wiedererweckung der alten Postkutschenkommission im Reichspostgebiet einführt. Voraussichtlich wird der erste Wagen noch Ende dieses Monats geliefert, so daß man Mitte August im Chemnitzger Gebiet die Postkutschenfahrten aufnehmen kann. Die Auswahl der Fahrtritte war nicht leicht, da die Gegend einmal Weidau für die nötigen Fahrtritte bieten, andererseits eine Landschaft ausgewählt werden sollte, die den Kraftwagen nicht so ohne weiteres zugänglich ist. Nach umfangreichen Erörterungen ist man auf die Strecke Radumbad—Oberhaina nach dem Auerberg-Gebiet gekommen, wobei man vorwiegend für Kraftwagen geeignete Wege benutzen wird. — Von dem vielbesprochenen Radumbad—Oberhaina aus fährt die Strecke zunächst nach Aue, dann durch das schöne Rodatal nach Zschockwitz, dann den Hüllengrund, an eragebirgischen Pöhlenteileren vorüber nach der Zaunschwemme und von da nach dem Auerberg. Der Rückweg führt über Wildental durch das herrliche Tal der Großen Rodau nach Blauental und nach Oberhaina zurück. Die Vorarbeiten einschließlich des erforderlichen Wegeausbaues sind bereits in vollem Gange. Da der Reichspostminister erklärt hat, daß diese Postkutschenfahrten keinerlei geschäftlichen Zwecken dienen sollen, ist die Einrichtung als ein Geschenk der Reichspost an das Erzgebirge zu betrachten, dem damit ein neuer Anziehungspunkt besichert wird.

**Koblenz (Erzgeb.).** Tödlicher Unfall beim Hausfahren. Beim Hausfahren stürzte der Bauer Reichel vom vollbeladenen Wagen. Er erlitt schwere Verletzungen, die seinen Tod zur Folge hatten.

### Erzgebirgischer Tag in der Jahreschau „Sachsen am Berg“

Dresden. Am nächsten Sonnabend wird das Erzgebirge in der Dresdner Jahreschau „Sachsen am Berg“ zu Gast sein. Die erzgebirgischen Erztrachten- und Tongruppen werden am Nachmittag und am Abend in allen Teilen der Ausstellung und des Freigeländes mit Darbietungen aufwarten, während die Ehrenfriedendorfer Bergmannskapelle in großer Besetzung und Paraderbeit auf Konzert aufspielen wird. Eine ganz besondere Ueberschau werden die Sieger des vorjährigen Erzgebirgischen Streifenspiels bieten, die Hohensteiner Nachtrassen, das Rade-Trio, die Buchholzer Mäde und wie sie alle heißen mögen, die sich leichter überall im Gau und im Reich einen klingenden Namen erworben haben. Ueberall wird das traut Erzgebirge erklingen. Die Wandmannschaften des Erzgebirges haben sich für diesen Tag in der Ausstellung zu einem großen Beisammeltreffen verabredet. Die Riefenspielführer zwischen den Gassen der Partei und des Heimatwerkes Sachsen, das Erzgebirgs-Haus, der „Waldbühne“ beim Kobschmeißler, die Erzgebirgs-Stube im „Sächsischen Haus“, der Garten mit dem Riefenspielung werden ganz besondere Treffpunkte sein. Im Planetarium werden erzgebirgische Filme zu sehen sein, und Kapelle wird im „Kaiserhaus“ für seine Freunde aus dem Erzgebirge lustige Ueberschallungen bereit haben.

**Sonderzertifikate der Heimarbeit für das Rauchwarengewerbe in Sachsen, Thüringen und Mitteldeutschland.** Der Reichsarbeitsminister hat Universitätsprofessor Dr. August Richter zum ständigen Sonderzertifikatgeber der Heimarbeit für das Rauchwarengewerbe in den Wirtschaftskreisen Sachsen, Thüringen und Mitteldeutschland bestellt. Ihm obliegt die Ueberwachung der Entgelte für das Wirtschaftsgebiet Sachsen. Der Entgeltfuß in den übrigen Gebieten obliegt den zuständigen Reichsleitern der Arbeit jeweils für ihr Wirtschaftsgebiet.

### Wann muß die Luft gefiebert werden?

Diese Frage erscheint manchem fischig: Sie ist es aber gar nicht. Wenn wir etwas sieben, so wollen wir damit irgendwelche Gegenstände entfernen, die uns ungesund sind und uns stören könnten. Wir sieben den Kaffee, um den Kaffeegrund zu entfernen, wir sieben die Fleischbrühe, damit keine Knochen splitter in die Suppe geraten. Man könnte noch tausend Beispiele anführen. Auch die Luft kann schädliche Beimengungen enthalten. In der Regel ist dies nur in gewerblichen Betrieben der Fall. Einmal ist es Staub, das andere Mal sind es irgendwelche chemische Stoffe. Durch Atemluft, welche die schädlichen Teile festhalten, wird die Luft für unsere, in solchen Werken tätigen Arbeitkameraden gestaut. Uns alle bedroht vergiftete Luft nur bei Luftanstrichen. Da wir nun nicht einen Augenblick ohne Luft sein können, müssen wir uns darauf einrichten, daß wir diese schädlichen Bestandteile aus der Atemluft herausziehen. Das geschieht am besten mit dem Filter der Volksgasmaske. Es entfernt alle schädlichen Bestandteile aus der Atemluft. Die Haube mit den Auslassfenstern und dem Auslassventil verhindert, daß saumpflichtige Luft auf einem anderen Wege als durch das Filter an unser Gesicht und in unsere Lungen gelangen kann.

### Ein Kind im Bett erstickt

\* Pleßta (A. Liebenwerda). Das zweieinhalbjährige alte Stöckchen eines fleißigen Einwohners war zu kurzem Mittagschlaf ins Bett gelegt worden. Das Kind spielte an den Verzierung des Bettgestells und verlor sich dabei so unglücklich an einer Angel, daß das Kind erstickte.

### Von einem Eisenträger erschlagen

\* Lauchhammer. Auf dem Eisenträgerplatz des Werkes Oberhammer der Mitteldeutschen Stahlwerke in Lauchhammer stieß ein schwerer Träger und erschlug den erst seit April im Werk beschäftigten Willi Wendt. Es handelt sich um einen unglücklichen Zufall, für den niemanden ein Versehen trifft.

### Großfeuer

\* Dörschwerda. In der Nacht zum Montag brach bei dem Spekteur Schüller in der Bahnhofstraße ein Großfeuer aus. Ein Lagerraum mit viel feuergefährlichem Material wie Öl, Fett und 18 Sauerstoff-Flaschen brannte aus. Während des Feuers bestand größte Explosionsgefahr. Die Sauerstoff-Flaschen konnten aber noch rechtzeitig aus der Gefahrenzone herausgeholt werden. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt.

### 3. Ziehung 3. Klasse 218. Sächsischer Landeslotterie

3. Ziehung am 20. Juli 1935.

*(Unsere Gewähr.)* Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnerbezeichnung steht, sind mit 1000 M. gezogen.

000000	000001	000002	000003	000004	000005
000006	000007	000008	000009	000010	000011
000012	000013	000014	000015	000016	000017
000018	000019	000020	000021	000022	000023
000024	000025	000026	000027	000028	000029
000030	000031	000032	000033	000034	000035
000036	000037	000038	000039	000040	000041
000042	000043	000044	000045	000046	000047
000048	000049	000050	000051	000052	000053
000054	000055	000056	000057	000058	000059
000060	000061	000062	000063	000064	000065
000066	000067	000068	000069	000070	000071
000072	000073	000074	000075	000076	000077
000078	000079	000080	000081	000082	000083
000084	000085	000086	000087	000088	000089
000090	000091	000092	000093	000094	000095
000096	000097	000098	000099	000100	000101
000102	000103	000104	000105	000106	000107
000108	000109	000110	000111	000112	000113
000114	000115	000116	000117	000118	000119
000120	000121	000122	000123	000124	000125
000126	000127	000128	000129	000130	000131
000132	000133	000134	000135	000136	000137
000138	000139	000140	000141	000142	000143
000144	000145	000146	000147	000148	000149
000150	000151	000152	000153	000154	000155
000156	000157	000158	000159	000160	000161
000162	000163	000164	000165	000166	000167
000168	000169	000170	000171	000172	000173
000174	000175	000176	000177	000178	000179
000180	000181	000182	000183	000184	000185
000186	000187	000188	000189	000190	000191
000192	000193	000194	000195	000196	000197
000198	000199	000200	000201	000202	000203
000204	000205	000206	000207	000208	000209
000210	000211	000212	000213	000214	000215
000216	000217	000218	000219	000220	000221
000222	000223	000224	000225	000226	000227
000228	000229	000230	000231	000232	000233
000234	000235	000236	000237	000238	000239
000240	000241	000242	000243	000244	000245
000246	000247	000248	000249	000250	000251
000252	000253	000254	000255	000256	000257
000258	000259	000260	000261	000262	000263
000264	000265	000266	000267	000268	000269
000270	000271	000272	000273	000274	000275
000276	000277	000278	000279	000280	000281
000282	000283	000284	000285	000286	000287
000288	000289	000290	000291	000292	000293
000294	000295	000296	000297	000298	000299
000300	000301	000302	000303	000304	000305
000306	000307	000308	000309	000310	000311
000312	000313	000314	000315	000316	000317
000318	000319	000320	000321	000322	000323
000324	000325	000326	000327	000328	000329
000330	000331	000332	000333	000334	000335
000336	000337	000338	000339	000340	000341
000342	000343	000344	000345	000346	000347
000348	000349	000350	000351	000352	000353
000354	000355	000356	000357	000358	000359
000360	000361	000362	000363	000364	000365
000366	000367	000368	000369	000370	000371
000372	000373	000374	000375	000376	000377
000378	000379	000380	000381	000382	000383
000384	000385	000386	000387	000388	000389
000390	000391	000392	000393	000394	000395
000396	000397	000398	000399	000400	000401
000402	000403	000404	000405	000406	000407
000408	000409	000410	000411	000412	000413
000414	000415	000416	000417	000418	000419
000420	000421	000422	000423	000424	000425
000426	000427	000428	000429	000430	000431
000432	000433	000434	000435	000436	000437
000438	000439	000440	000441	000442	000443
000444	000445	000446	000447	000448	000449
000450	000451	000452	000453	000454	000455
000456	000457	000458	000459	000460	000461
000462	000463	000464	000465	000466	000467
000468	000469	000470	000471	000472	000473
000474	000475	000476	000477	000478	000479
000480	000481	000482	000483	000484	000485
000486	000487	000488	000489	000490	000491
000492	000493	000494	000495	000496	000497
000498	000499	000500	000501	000502	000503
000504	000505	000506	000507	000508	000509
000510	000511	000512	000513	000514	000515
000516	000517	000518	000519	000520	000521
000522	000523	000524	000525	000526	000527
000528	000529	000530	000531	000532	000533
000534	000535	000536	000537	000538	000539
000540	000541	000542	000543	000544	000545
000546	000547	000548	000549	000550	000551
000552	000553	000554	000555	000556	000557
000558	000559	000560	000561	000562	000563
000564	000565	000566	000567	000568	000569
000570	000571	000572	000573	000574	000575
000576	000577	000578	000579	000580	000581
000582	000583	000584	000585	000586	000587
000588	000589	000590	000591	000592	000593
000594	000595	000596	000597	000598	000599
000600	000601	000602	000603	000604	000605
000606	000607	000608	000609	000610	000611
000612	000613	000614	000615	000616	000617
000618	000619	000620	000621	000622	000623
000624	000625	000626	000627	000628	000629
000630	000631	000632	000633	000634	000635
000636	000637	000638	000639	000640	000641
000642	000643	000644	000645	000646	000647
000648	000649	000650	000651	000652	000653
000654	000655	000656	000657	000658	000659
000660	000661	000662	000663	000664	000665
000666	000667	000668	000669	000670	000671
000672	000673	000674	000675	000676	000677
000678	000679	000680	000681	000682	000683
000684	000685	000686	000687	000688	000689
000690	000691	000692	000693	000694	000695
000696	000697	000698	000699	000700	000701
000702	000703	000704	000705	000706	000707
000708	000709	000710	000711	000712	000713
000714	000715	000716	000717	000718	000719
000720	000721	000722	000723	000724	000725
000726	000727	000728	000729	000730	000731
000732	000733	000734	000735	000736	000737
000738	000739	000740	000741	000742	000743
000744	000745	000746	000747	000748	000749
000750	00075				

### Das Verzeichnis der jüdischen Betriebe

**Durchführungsbestimmungen des Reichsinnenministers**  
 nds. Berlin. Der Reichsinnenminister hat im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister Durchführungsbestimmungen zur Verordnung über die Verzeichnisse der jüdischen Gewerbebetriebe erlassen. Die Verzeichnisse werden bei den Behörden geführt, bei denen die Gewerbebetriebe nach der Gewerbeordnung anzumelden sind. In Österreich werden die Verzeichnisse bei den Gewerbebehörden erster Instanz geführt. Die jüdischen Gewerbebetriebe sollen nach der Buchstabenfolge eingetragen werden. Soweit ein örtliches Bedürfnis besteht, können die Verzeichnisse auch nach Geschäftszweigen eingeteilt werden. Die Eintragung soll den Gegenstand des Gewerbes möglichst genau ergeben lassen. In das Verzeichnis ist auch eine Bemerkung über die Tatsachen aufzunehmen, die zur Eintragung geführt haben, beispielsweise die Namen der jüdischen Gesellschafter oder der jüdischen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Ebenso sind Angaben über Größe und Umfang des Betriebes zu machen. Die Verzeichnisse werden in vierfacher Ausfertigung hergestellt, je ein Stück zum innerschiedlichen Verkehr der Behörde, zur Einreichung bei der höheren Verwaltungsbehörde und für den zukünftigen Gauleiter. Die Behörden, denen die Führung der Verzeichnisse obliegt, müssen sich jetzt zunächst die notwendigen Unterlagen verschaffen. Zu diesem Zweck setzen sie sich mit den zuständigen Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Parteibüros, Finanzbehörden und sonstigen Stellen in Verbindung, die über Unterlagen verfügen. Außerdem sind von Amts wegen alle sonstigen Maßnahmen zur Erfassung aller jüdischen Gewerbebetriebe zu treffen. In die Ermittlungen sind auch diejenigen Betriebe einzubeziehen, bei denen eine Fälschung vermutet wird. Bei der Anwendung der Verordnung ist zu beachten, daß der Begriff des jüdischen Gewerbebetriebes die Beteiligung von Juden voraussetzt. Die Beteiligung jüdischer Mischlinge und jüdisch Verheirateter bleibt außer Betracht. Dies schließt nicht aus, daß die Verordnung zur Anwendung kommt, wenn bei Mischlingen jüdische Verwandte, bei Verheirateten jüdische Ehegatten oder Verheiratete beherrschenden Einfluß auf den Gewerbebetrieb ausüben. Die Anlegung der Verzeichnisse soll mit möglichstster Beschleunigung durchgeführt werden.

### Rundfunkempfangsanlagen in Gastwirtschaften und Betrieben

**Steuerrichtlinien des Reichsinnenministers**  
 nds. Berlin. Nach dem geltenden Recht liegt grundsätzlich kein Anlaß vor, das Halten von Rundfunkanlagen in Gast- und Schankwirtschaften von der Vermögenssteuer freizulassen. Die Besteuerung soll jedoch so gestaltet sein, daß sie dem propagandistischen Wert des Rundfunks Rechnung trägt. Dementsprechend ist empfohlen worden, statt der Besteuerung nach dem Wert und dem vollen Betriebsmonat die Besteuerung nach der Größe der benutzten Räume vorzunehmen. Als Beispiel für ein zweckmäßiges Verfahren hat der Reichsinnenminister die Reichshauptstadt Berlin angeführt, die bei allen durch Rundfunk- und Musikapparate vermittelten Darbietungen bei Räumen von nicht mehr als 50 Quadratmetern 25 Pfennig und im übrigen je 100 Quadratmeter 50 Pfennig täglich als Pauschalsteuer erhebt. Der Reichsinnenminister hat in einem Erlass den Gemeinden dringend nahegelegt, ihre Vergütungssteuerordnungen entsprechend zu ändern. Die Berliner Sätze seien dabei grundsätzlich als Höchstätze anzusehen. Andererseits könnten sie auch nicht allgemein übernommen werden, da die Möglichkeiten einer Verdiensterhöhung durch die Rundfunkvorführung für Gast- und Schankwirtschaften in kleineren Orten vielfach geringer sein werden. Wenn die direkte Besteuerung der Rundfunkempfangsanlagen beibehalten wird, darf die Steuer 1 Prozent des Wertes der Anlage für den Monat nicht überschreiten. Der Erlass des Reichsinnenministers befaßt sich ferner mit Empfangsanlagen in Betrieben. Im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister stellt er fest, daß diese dann nicht der Vermögenssteuer unterliegen, wenn die Räume lediglich Betriebsangehörigen und nur während der Arbeitszeit zugänglich sind, aber auch dann nicht, wenn sich die Anlagen zwar in jedermann zugänglichen Räumen befinden, aber sich betriebsfremde Personen gewohnheitsmäßig nur kurze Zeit in den Räumen aufhalten pflegen. Dies gilt beispielsweise für Einzelhandels- und Friseurgeschäfte.

### Motorisierte Zahnärzte der NSB haben schon 100 000 Kinder behandelt

**Nicht Stationen für Dösterreich**  
 nds. Berlin. Eine der bedeutendsten Aufgaben des Gesundheitsamtes der NSB liegt in der Bekämpfung der Zahnschäden bei der Schuljugend, die zusätzlich vor allem dort erfolgt, wo wegen der Verkehrshetze, Grenzlage ufm. die allgemeine Betreuung noch nicht in dem gewünschten Umfang ausgebaut werden konnte. Es ist ersichtlicher, welche gesundheitlichen Schäden hier in der Vergangenheit wegen einer geradezu kräftigen Vernachlässigung der Belange der Volksgesundheit sich anhäufen konnten. In den Jahren 1935 bis 1938 sind, wie das RbA. meldet, fast 100 000 Kinder von den motorisierten Zahnstationen der NSB behandelt worden. Im Durchschnitt entfielen dabei, und das ist charakteristisch für den die Gesundheit allgemein schädigenden Gesamtzustand der Zahnpflege, folgende Leistungen auf den Behandlungsfall: es wurden 1,7 Zähne gezogen und 7 Füllungen je Kind gemacht. Den Einfluß der Lebensweise auf den Zustand der Zähne hat man dabei eindeutig klären können. So wurde in einem Ruhestadt einer Großstadt bei den Arbeiterkindern, die in Schrebergärten wohnen, Zahnkaries in 6 % aller unterkuchten Fälle festgestellt, bei den Arbeiterkindern ohne Schrebergärten aber in 15 %. Insgesamt arbeiten gegenwärtig 64 motorisierte Zahnabteilungen zu je zwei Stationen, also zu je zwei Zahnärzten und einer Helferin, im Reichsgebiet. Dazu kommen drei große Klinikwagen. Jede Abteilung bearbeitet systematisch ihren Bezirk, in erster Linie die Notstandsgebiete. Im Lande Dösterreich sind von der NSB vier solcher Abteilungen eingesetzt worden, und zwar je eine in Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol. Dazu kommt für Dösterreich noch eine besondere motorisierte Zahnstation der NSB.

### Zeitspruch für 21. Juli 1938

Sich selbst reiflos auf die Arbeit verbrachten, der man sich verpflichtet und gewachsen fühlt, das allein ist Zweck, der befriedigen, trösten und rechtfertigen kann. Gogern.

### Amtliches

Jagdhund — braun — eingefangen. Falls Abholung nicht binnen 3 Tagen erfolgt, werde ich über das Tier nach den gesetzlichen Vorschriften verfügen.  
 Riesa, am 19. Juli 1938.  
 Der Oberbürgermeister zu Riesa — Polizeiamt.

### Auto-Gesellschafts-Reisen

Berchtesgaden-Salzburg-Wolfsaangsee 6 Tage 65.-  
 vom 25. bis 30. Juli, 1., 15. August . . . RM.  
 Rhein-Neckar-Rudesheim-Heidelberg 6 Tage 58.-  
 vom 25. bis 30. Juli und später . . . RM.  
 Bei beiden Reisen noch einige Plätze frei. Einzahlung: Riesa/Gröda  
 J. Zumpfe, Grimma, Tel. 129, Rudowgast, Riesa Fa. E.G. Fröhde, Bismarckstr. 42

### Bürgerbräu heute Mittwoch Lange Nacht

### Vereinsnachrichten

NS. Frauenkraft und Deutsches Frauenwerk, Ortsgr. Witte.  
 Donnerstag, 21. 7., Wanderabend. Treffpunkt: Platz vor dem Haus der NS. Abmarsch 19. Uhr.  
 Sängerchor, Morgen Gasthof Wergendorf.

**Richters Tanzstunde**  
 mit Erlernung moderner Umgangsformen beginnt Montag, den 8. August (Damen 20, Herren 21 Uhr) im Weintiner Hof, Riesa. Anmeldungen u. Prospekte Bismarckstr. 24, I. Privatstunden jederzeit. — Kostümregeln und Balletts für Vereine pp.  
 Fritz u. Wilda Nähr geb. Richter, Tanzlehrer

**Bolstermöbel** Albert Broschütz Sattlermeister  
 modern, preiswert bekannt gute Ausführung  
**Zeithain**

*Wofür sollst du bloß immanus die billigen Dönsen?*  
 Ein wenig Neid und viel Neugier lag in der Frage, als Fräulein Anna ihrer Freundin Ilse das neue Weichstr zeigte. „Ja, meine liebe Ilse“, sagte da Fräulein Anna, „ich lese eben immer das Riesaer Tageblatt!“ „Na ich doch auch!“ war die Antwort. Es stellte sich aber heraus, daß Fräulein Anna auch den Anzeigenteil des Riesaer Tageblatt genau verfolgte und dort immer preiswerte Angebote fand. Ja, lieber Geschäftsmann, im Riesaer Tageblatt sollte auch Ihr Angebot nie fehlen, wenn Sie Vorteilhaftes zu bieten und besseren Umsatz wünschen. Das Riesaer Tageblatt sorgt für Umsatzsteigerung!

Ihre Vermählung geben bekannt

**Hans-Werner Seidel**  
**Hilde Seidel geb. Otto**

Breslau, Riesa, E., Hotel z. Stern  
 20. Juli 1938

### Darlehen

200 RM. auf 1/2 Jahr geg. hohe Vergütung für sof. gel. Gute Sicherh. Grundh. verb. B. Cf. Erb. u. K 4335 a. d. Tabl. Riesa  
 Fleißiges, ehrliches

### Hausmädchen

möglichst nicht unter 19 Jahren, für größeren Geschäftsbetrieb zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.  
 Geschäftsrüchige

### Bedienung

bei gutem Verdienst in Dauerstellung für gutaussehendes Bierlokal gesucht. Schriftliches Erb. an Curt Franke, Weihen, Talstr. 13, Bismarckstr. 24, Riesa. Gesucht wird eine tüchtige

### Kontoristin

für alle vorkommenden Büroarbeiten. Alter nicht über 18 Jahre. Angebote unter N. 4335 an das Tageblatt Riesa.

### Gartenfrau

sofort gesucht. Gartenbaubetrieb Edgar Schröder, Riesa-Gröda Strehlaer Straße 27.

**Fahrrad-Hanke**  
 Anzahlung 10.— Riesa-Gröda  
 Wochenrate 2.— Weihenstraße 8.

### 6 geb. Stehpulte

mit dazugeh. Drehseeln billig zu verkaufen. Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

### Billig zu guterh. Möbel

1 Kommode 19 M., 1 Nachtschrank 10 M., 1 Prottschrank 10 M., 1 Holz-Kinderbettstelle mit Matratze 16 M., 1 gr. Regal für Bücher und Radio 12 M., 2 Pfeilerpiegel 8 u. 16 M., 1 gr. Badewanne 7 M., sowie neue Möbel: Chaiselongue 70 br. 35 M., 80 br. 43 M., 1 Ausguckisch, Eiche, 45 M., 1 runder Tisch, 70 x 70, 14 M.  
 Edm. Wilhelm, Schloßstr. 8

### Verlangen Sie

### Sennis- oder Golf-Rasierlingen

und Sie sind zufrieden.  
 5, 10 u. 15 Pfg. das Stück.

Zu haben im Fachgeschäft

### H. Reinhold

vorn. Schmied Riesa, Schlageterstr. 51

**Alfred Dickroth** Dentist haant. gepr.  
**Anni Dickroth geb. Krüger**

Vermählte

Riesa-Gröda / 20. Juli 1938 / Halle a. S.

Für die uns anlässlich unseres goldenen Ehejubiläums so zahlreich dargebrachten Glück- und Segenswünsche, sowie der vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten danken wir das herzlichste  
**Gustav Böhler und Frau.**  
 Rödderau, im Juli 1938.



### Ein Eigenheim auch für Sie!

**Beratungskunde**  
 Freitag, 22. Juli, 17-21 Uhr in Riesa „Elbterrassen“

Mitarbeiter, auch nebenberuflich, gesucht!

Wir zeigen Ihnen einen sicheren Weg, auf dem Sie zu einem schuldenfreien Eigenheim gelangen!

Bausparhilfe Deutsche Bau-Gemeinschaft R.-G. Leipzig C 1, Georgiring 8

**Dr. Albrecht verreist** vom 21. Juli bis mit 14. August 1938

Vertretung: Herr Dr. Fehner, Herr Dr. Orloff

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter

### Frau Henriette verw. Nische

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank für die ehrende Anteilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wohlfr., im Juli 1938.

Nach Gottes Willen verschied heute morgen 1/8 Uhr nach schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden unsere gute treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Eina Martha Säubert geb. Münch

im 51. Lebensjahre.

Wlaubig, den 20. 7. 1938.

In tiefem Schmerze Ihre trauernden Kinder nebst allen Angehörigen.

Beerddigung Sonnabend nachmittag 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

**Raten ganz klein**  
 Preise niedrig  
 Auswahl sehr groß  
 Anerkannt gut  
**Riebling, Matula & Co.**  
 Bahnhofstraße 19.

**Sommer-Sprossen**  
**Pohl-Crema** und **Selbst** helfen sicher auch bei Malaria, ussiner Haut. Viele begeisterte Dankschreiben. Preis bereits ab 40 Pf. Ehrlich'sche Friseur F. Kothe, Paulstraße 6.

**Motorfahräder**  
 80.- RM. Anzahlung.  
 Wochenrate 5.- RM.  
**Fahrrad-Hanke**  
 Riesa-Gröda, Weihenstraße 8

**Auto**  
**DKW Sonderklasse**  
 zu verkaufen. Off. unt. N 4331 an das Tageblatt Riesa.  
**4/20 Opel-Limousine**  
 verfr. in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen Sonntag vorm. bei H. Vaypprian, Glaubitz.  
 Suche gegen Kasse  
**gebr. Geldschrank**  
 Angebote unter L 4336 an das Tageblatt Riesa.



### Wo dieses Tierchen

den Schleier der Vergessenheit weht, hat man unterlassen zu inferieren. Sorgen Sie als vorwärtsstrebender Geschäftsmann dafür, daß die Sonne in Ihrem Leben keine Verschattung findet. Inferieren Sie in dem erfolgreichenden Riesaer Tageblatt, damit Ihr Umsatz wächst.

### Roll- und Kastenwagen

verkauft  
**Bergbrauerei Riesa u. G.**

### Donnerstag Schlachtfest

Wellfleisch, Bratwürstchen, Godepeter frische Burli

**M. Gummlich, Goethestr. 55**

Horn-Verkaufsniederlage.

### Rosenkohlpflanzen

hat abgegeben  
 Bauer Müller, Poppitz.

Das Ende der alten Goldmünzen

Durch eine neue Verordnung ist verfügt, daß die bisherigen goldenen Zehn- und Zwanzigmarkstücke außer Kurs gesetzt werden. Eine weitere Verordnung bestimmt, daß bis zum 1. September alle Goldmünzen in- oder ausländischer Prägung der Reichsbank anzubieten sind.

General Russo in Masuren

Im Sonderzug von Cyprien nach Wiesbaden. General Russo, einen Tag nur weite der Generalstabes der faschistischen Militärgeneral Russo in Cyprien.

Dr. Goebels in Salzburg

Salzburg. Am Dienstag nachmittags traf der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebels in Salzburg ein.

Spanien feiert seine Erhebung

Bilbao. Der dritte Tag der großen Feiern, die aus Anlaß des Jahrestages der nationalen Revolution in allen Teilen des besetzten Spaniens durchgeführt werden.

Pariser Kommunistenblatt spricht von mißglücktem Anschlagversuch auf Thorez

Paris. Die kommunistische „Humanité“ behauptet sehr aufgeregt, in Grenoble habe man an dem Versammlungsort, wo Thorez gestern abend habe sprechen sollen, eine Bombe gefunden.

Das britische Königspaar in Paris

Fahrt zum Quai d'Orsay

Paris. Der Sonderzug mit dem britischen Königspaar und Gefolge traf gestern kurz vor 17 Uhr im Bahnhof am Bois de Boulogne in Paris ein.

Unter dem Jubel der Menschenmassen bestiegen dann Königin Georg VI. und Staatspräsident Lebrun den ersten Wagen der langen Autofolge.

Geleitet von Eskadronen berittener Spahis und berittener Republikgarde sowie von motorisierten Polizeikräften setzte sich die Wagenkolonne in Bewegung.

Nach dem offiziellen Besuch, den das englische Königspaar kurz nach seinem Eintreffen in Paris dem Staatspräsidenten abstellte und bei welcher Gelegenheit der Königin ein aus den vier Jahren des vorigen Jahrhunderts stammender Wandteppich als Geschenk überreicht wurde.

Vertrauen der Jugend zu den großen Staatsmännern

Baldur von Schirach über seine Auslandsreise

Vertreter der italienischen und jugoslawischen Jugend beim Parteitag

Berlin. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, ist von seiner privaten Auslandsreise, bei der er mit dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem Parteisekretär Starace in Rom sowie mit Prinzregent Paul und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten, Dr. Stojadinowitsch in Belgrad zusammengekommen.

Auf Befragen nach seinen Unterhaltungen mit den ausländischen Staatsmännern erklärte er einem Vertreter des „Völkischen Beobachters“ gegenüber, daß Parteisekretär Starace eine 100 Mann starke Abordnung der Gioventù dell' Littorio als Gäste der NSDAP zum Nürnberger Parteitag entsenden werde.

Das Dreieck El Toro, Bejis und Loros umzingelt und erobert

Vormarsch bis kurz vor Biver

Bilbao. Die Kolonne Varela setzte ihre Offensive im Abschnitt Biver siegreich fort. Nachdem die Luftwaffe am Montag die zerspannischen Stellungen vor den Orten El Toro, Bejis und Loros bombardiert hatte, warf die Infanterie am Dienstag die feindlichen Vorpostenstellungen nieder und umzingelte in Gewaltmärschen das Gebiet des durch die Dreieck El Toro, Bejis und Loros gebildeten Dreiecks.

Handelsministerium verbietet Corrigan's Rückflug

Die Lizenz entzogen - Milde Disziplinarstrafe vorgesehen. New York. In Amerika war man sich darüber einig, daß das Vorhaben des tollkühnen amerikanischen Fliegers Corrigan, mit seiner alten Maschine noch einmal den Ozean zu überqueren, unbedingt verhindert werden mußte.

Vollkommene Verständigung!

Trinksprüche des französischen Staatspräsidenten und des Königs von England

Bei dem Essen, das Staatspräsident Lebrun zu Ehren des englischen Königspaares im Elysée gab, wechselten die beiden Staatsoberhäupter Trinksprüche.

Staatspräsident Lebrun gab seiner Freude darüber Ausdruck, Sprecher der aufrichtigen Gefühle zu sein, die das französische Volk für England hegt.

Der Staatspräsident erinnerte sodann an die Vergangenheit und hob dabei die Wirksamkeit der französisch-englischen Entente während des Weltkrieges hervor.

Lebrun erinnerte weiter an den Besuch, den das englische Königspaar gelegentlich der Kolonialausstellung der französischen Hauptstadt abstellte und unter anderem noch einmal die Vereinigung des französischen Volkes zur englischen Nation.

König Georg erklärte einleitend, es sei ihm eine besondere Befriedigung, seinen ersten Auslandsbesuch Paris abzuhalten, der Hauptstadt des Landes, mit dem England durch so viele Erinnerungen und gemeinsame Opfer verbunden sei.

Eine enge und lange Zusammenarbeit habe den Beweis erbracht, daß beide von denselben Idealen befeuert seien. Beide Völker seien durch die demokratischen Grundzüge verbunden.

Ebenso wie der französische Staatspräsident es unterstrichen habe, wolle er darauf hinweisen, daß die französisch-englische Freundschaft niemanden ausschließe.

Das Dreieck El Toro, Bejis und Loros umzingelt und erobert

Vormarsch bis kurz vor Biver

Bilbao. Die Kolonne Varela setzte ihre Offensive im Abschnitt Biver siegreich fort. Nachdem die Luftwaffe am Montag die zerspannischen Stellungen vor den Orten El Toro, Bejis und Loros bombardiert hatte, warf die Infanterie am Dienstag die feindlichen Vorpostenstellungen nieder und umzingelte in Gewaltmärschen das Gebiet des durch die Dreieck El Toro, Bejis und Loros gebildeten Dreiecks.

Handelsministerium verbietet Corrigan's Rückflug. Die Lizenz entzogen - Milde Disziplinarstrafe vorgesehen.

Das Dreieck El Toro, Bejis und Loros umzingelt und erobert

Vormarsch bis kurz vor Biver

Bilbao. Die Kolonne Varela setzte ihre Offensive im Abschnitt Biver siegreich fort. Nachdem die Luftwaffe am Montag die zerspannischen Stellungen vor den Orten El Toro, Bejis und Loros bombardiert hatte, warf die Infanterie am Dienstag die feindlichen Vorpostenstellungen nieder und umzingelte in Gewaltmärschen das Gebiet des durch die Dreieck El Toro, Bejis und Loros gebildeten Dreiecks.

Handelsministerium verbietet Corrigan's Rückflug

Die Lizenz entzogen - Milde Disziplinarstrafe vorgesehen. New York. In Amerika war man sich darüber einig, daß das Vorhaben des tollkühnen amerikanischen Fliegers Corrigan, mit seiner alten Maschine noch einmal den Ozean zu überqueren, unbedingt verhindert werden mußte.

## Die Stadt Paris entbietet König Georg ihren Gruß

Paris. Der Empfang des englischen Königs paares im Hotel de Ville, dem Pariser Rathaus, verlief sehr feierlich. Nachdem der Präsident des Pariser Stadtrates, der Präfekt des Seine-Departements und der Polizeipräsident das Königspaar und den Präsidenten der Republik begrüßt hatten, wurden in dem großen Festsaal die Mitglieder des Stadtrates vorgestellt. Im Rathaus befanden sich bereits die Mitglieder der französischen Regierung, die Präsidenten des Senats und der Kammer. In feierlichem Zuge, voran Herolde in ihren farbenprächtigen Gewändern, ging es in den großen Festsaal des Rathauses, wo beim Eintritt des Königs und der Königin die englische Nationalhymne und die Marcellaise erklangen.

Der Präsident des Pariser Stadtrates nahm als erster das Wort. Er erinnerte daran, daß zwischen dem beiden Hauptstädten Paris und London schon lange freundschaftliche Beziehungen bestanden hätten. Paris als älteste Schwester aller französischen Gemeinden begrüße heute in der Erfüllung der Pflicht das englische Herrscherpaar als die Verkörperung aller Städte des britischen Weltreiches. Der Präfekt des Seine-Departements erinnerte in seiner Ansprache an die früheren königlichen Besuche und an die guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten. Darauf dankte König Georg VI. dem Stadtrat und der Bevölkerung von Paris für den so herrlichen Empfang. Das Königspaar kehrte darauf, wiederum geleitet von dem französischen Staatspräsidentenpaar, in den Quai d'Orsay zurück.

Um 13 Uhr begaben sich Königin Georg und Königin Elisabeth in die englische Botschaft zu einem intimen Frühstück.

## Nächtliches Erdbeben

Athen. Die Provinz Attika wurde von einem Erdbeben heimgesucht. Ein Dorf wurde fast völlig zerstört. Bei dem nächtlichen Erdbeben haben nach den bisherigen Feststellungen über 50 Menschen den Tod gefunden. In dem Ort Tropos wurde das Gefängnis völlig zerstört. 10 Politischen wurden verletzt, 5 von ihnen tödlich. Die 500 Gefangenen, die bei dieser Gelegenheit zu entweichen versuchten, konnten bis jetzt von der Gefängniswache durch Luftschüsse zurückgehalten werden. Man befürchtet, daß das Erdbeben auch unter den Gefangenen Verluste erfordert hat, wie überhaupt nach den einlaufenden Meldungen viele Erdbebenopfer zu verzeichnen sind.

Russische Aufregung — Der Anschlag auf Thores Die „Bombe“ war eine mit Fleischrot gefüllte Dose ohne Zündstoff und Zündschnur

Paris. Wie nun hier aus Havas aus Grenoble berichtet wird, handelt es sich bei der angeblich aufgefundenen Bombe um eine mit Fleischrot gefüllte Dose, die weder Zündstoff, noch Zündschnur enthält. Man nimmt an, daß es sich um einen schlechten Scherz handelt. Entsprechend verschiedenen Gerüchten sei keine Verhaftung vorgenommen worden.

## Tschechisches Bombenflugzeug in der Woiwodschaft Krakau gelandet

60 Kilometer nach Polen hinein verfliegen

Kattowitz. Am Dienstag nachmittags 6 Uhr in der Nähe von Kattowitz in der Woiwodschaft Krakau, etwa 60 Kilometer von der tschechisch-polnischen Grenze entfernt, ein tschechisches Bombenflugzeug nieder. Das Flugzeug, das die Zeichen E 5 328220 trug und seinen Standort in Silenitz hatte, war mit einem Maschinengewehr, einer Empfangs- und Sendeantenne sowie mit zwei Fallschirmen ausgerüstet. Die aus einem Offizier und einem Unteroffizier bestehende Besatzung wurde verhaftet und das Flugzeug beschlagnahmt. Der Pilot behauptet, in Silenitz an einem Übungsflug aufgegriffen zu sein und sich verfliegen zu haben.

## Neuer Grenzzwischenfall

Sowjetrussischer Grenzwachter erschießt polnische Mädchen

Warschau. Die polnische Presse berichtet über einen Grenzzwischenfall in der Nähe des Dorfes Krowce im Kreise Szarny in Wolhynien. Ein sowjetrussischer Grenzwachter bedrohte zwei polnische Schülerinnen und erschoss dort das 16-jährige Mauerwädchen Maria Krowca. Dann floh er über die Grenze zurück. Die ausländischen polnischen Behörden haben sofort Protest eingelegt.

## Neuer Protest Tokio in Moskau

Vor einer direkten Aussprache zwischen Volkstrotz Schigemitsu und Litwinow

Tokio. (Staatsdienst des DNB.) Nachdem der Hare und Scharte Protest Japans in Moskau nur mit Rücksichten beantwortet wurde, hat der japanische Außenminister den japanischen Volkstrotz in Moskau dabingehend instruiert, seinen Protest wegen des Zwischenfalles von Sankun zu wiederholen. Volkstrotz Schigemitsu wird demzufolge in direkter Aussprache mit Litwinow die Klärung von Sankun fordern.

Wie die Agentur Domei in ihrem Kommentar zu der Meldung bemerkt, hofft Japan eine friedliche Lösung des Konfliktes herbeiführen zu können.

## Selbstbewußter Kulturwille in deutschen Reibesübungen

Eröffnung der Ersten Deutschen Sportausstellung durch den Reichssportführer

Breslau. Im Marmoraal der Jahrhunderthalle versammelten sich heute Mittag Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht und die Reichsfachamtsleiter des Reichsbundes für Reibesübungen zur Eröffnung der Ersten Deutschen Sportausstellung durch den Reichssportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten.

Oberbürgermeister Dr. Friedrich unterhielt den Zusammenhang des deutschen Turnwesens mit der Erziehung von 1818. Der Geist des deutschen Turnens könne nicht gedacht werden ohne die geistigen Kräfte, die Preußen aus dieser tiefsten Erniedrigung wieder herausgeholt hätten.

Der Reichssportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten führte in seiner Eröffnungssprache aus, wenn die früheren Sportausstellungen lediglich Sammlungen von Gegenständen und Darstellungen waren, die der inneren Zusammenfassung durch ein tragendes Leitmotiv völlig entbehren, so könne dies eigentlich nicht Wunder nehmen. Erst nachdem der Nationalsozialismus die Reibesübungen als ein weltanschauliches Erziehungs- und Bildungsmittel für das ganze Volk in das ihnen gebührende Licht gesetzt hätte, sei das Leitmotiv für die Reibesübungen und damit auch die Möglichkeit für eine wirkliche künstlerische Sportausstellung gegeben. Die jetzt eröffnete Sportausstellung sei in dieser Beziehung ein Versuch, ein Anfang. Allein er könne sagen, daß es schon mehr als ein Fortschritt sei. Es sei gelungen, ein so lebendiges Gebiet wie den Sport in

einer technisch und künstlerisch einwandfreien sowie ausdehnungsfähigen Form zur Darstellung zu bringen.

Nach Dankesworten an alle für die Formung und den Aufbau der Ausstellung verantwortlichen Männer führte der Reichssportführer weiter aus, in 6 Jahren nationalsozialistischer Ausdauer hätten wir aus den Reibesübungen ein Lebens- und Betätigungsgelände entwickelt, von dessen wichtiger Kraft und Größe das erste deutsche Turn- und Sportfest Zeugnis ablegen werde. In den deutschen Reibesübungen liege ein klar erkanntes und selbstbewußter Kulturwille. Der gewaltige Bogen einer neuen deutschen Kultur könne nicht allein vom geistigen Schaffen der gebaut werden, es müsse gleichsam vom anderen Ufer, vom Ufer des Leibes aus, der Bogen entgegengestrichelt werden. In den Formationen der Bewegung wachse heute die Menschheit heran, die als vom Schicksal künstlerisch begabte Mensch zugleich das Erlebnis der Reibesübungen befahe und heute schon forme politischer Wille, das politische Bewußtsein und die geübte Kraft des Leibes den jungen deutschen Menschen. Für den neuen deutschen Menschentum würden auch die Künstler wachen und einmal die große Größe der deutschen Kultur vom Ufer des Geistes zum Ufer des Leibes schließen.

An die Eröffnungssprache des Reichssportführers schloß sich ein erster offizieller Rundgang durch die im benachbarten Voelck-Bau untergebrachte eintägige Ausstellung.

## Flucht aus der roten Hölle

Von sieben aus Wien gekohenen Östl.-Gefangenen überschritten zwei die Grenze

Warschau. Nach Berichten der polnischen Presse haben in dem Grenzabschnitt von Stolpce zwei Russen die polnische Grenze überschritten, denen es gelungen war, aus dem Östl.-Gefängnis in Wien zu entfliehen. Der eine der beiden Flüchtlinge ist nach den Schilderungen der polnischen Presse ein hoher Offizier der roten Armee. Nach seinen Aussagen haben aus dem Östl.-Gefängnis in Wien gemeinsam sieben Gefangene; zwei von ihnen seien in der Nähe der Grenze von Grenzbeamten der Sowjets erschossen worden, einen hätten sie gefaßt, während es den übrigen vier gelungen sei, zu entkommen. Zwei von ihnen haben aber erst die sowjetrussische Grenze überschritten.

## Das Urteil im Prozeß

wegen des Rostocker Omnibusunglücks

1 Jahr 8 Monate Gefängnis für den Omnibusfahrer

Rostock. Im Schnellverfahren wegen des Rostocker Omnibusunglücks verurteilte das Rostocker Schöffengericht heute mittags folgendes Urteil:

Der angeklagte Weichenwärter Duffka, der inzwischen bereits wieder aus der Haft entlassen war, ist freigesprochen. Der Parkirer Omnibusfahrer Rehmer wird wegen Vergehens der berufshandlung, schwerer und leichterer Körperverletzung und Transportgefährdung mit Zuwerdung gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 8 Monaten verurteilt. Zwei Wochen Haft gelten infolge der Unterlassungshaft als verbüßt.

Rehmer habe am 6. Juli einen mit 30 Parkirer Schülern und Schülerinnen sowie deren Lehrer und Lehrerin besetzten Omnibus gelenkt. Beim Bahnübergang an der Rostocker Zuckerfabrik wurde der Omnibus von einem Zuge erfasst und 70 Meter weit mitgeschleift. Dabei wurden 21 Schulkinder verletzt, von denen eins starb, während sich die übrigen auf dem Wege der Besserung befänden.

## Unfälle an schienenähnlichen Wegübergängen

Im 2. Vierteljahr 1938 sind im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden in 8 Fällen Straßenfahrzeuge gegen geschlossene Schranken gefahren, und zwar 2 Personenkraftwagen, 5 Kraftwagen und 1 Kraftfahrzeug.

In fast allen angeführten Fällen wurden die Kraftfahrzeuge beschädigt. In einem Falle wurde der Kraftfahrzeug leicht verletzt. Zu bemerken ist, daß sämtliche in Frage kommenden Wegübergänge mit Warnkreuzen und Kraftfahrzeugwarntafeln ausgerüstet sind.

Die viel zahlreicheren Fälle, die sich als bloße polizeiliche Uebertretungen darstellen, so z. B. wenn ein Kraftfahrzeug trotz des roten Lichts des Uebergangs noch kurz vor dem Zuge befahren hat, ohne daß eine Zuggefährdung eingetreten wäre, sind hier nicht mit aufgeführt.

Allen Fahrzeuglenkern, insbesondere den Kraftfahrern, diene diese Zusammenstellung wiederum als eindringliche Mahnung, die Warnzeichen vor Eisenbahnübergängen zu beachten. Sie bewahren damit sich selbst, Leben und Gesundheit der mitfahrenden und sonst beteiligten Personen und ihre Fahrzeuge vor Schaden, vermeiden auch die meist recht empfindliche Bestrafung.

## Maharbeit, die zu knapp wurde

Wochenendfahrt mit bösem Ausgange

Herrbert und Trude hatten zum Wochenende in einem Zweifelhier eine herrliche Fahrt ins Grüne gemacht. Jetzt ging's heim. Wunderlich, wie die Stämme der nachdunklen Chaussee vorüberfließen.

„Phantastisch, dieser Sternenhimmel!“, schwärmte Trude. „So etwas sieht man in der Stadt nicht! Schade, daß diese Fahrt ein Ende hat. Wenn es nach mir ginge, könnte sie ewig dauern!“

In der Ferne tauchten die Scheinwerfer eines entgegenkommenden Kraftwagens auf. Zusehends wuchsen die Lichtpunkte zu Glühlampen an.

„Wählich sah Herrbert das Rücklicht eines Fußwerkes vor sich. Er gab Gas, so daß sein Motor freudig ausbrüllte. „Herrbert, vor dir ist ein Wagen!“, sagte Trude ängstlich. „Oder Unglück!“, darauf Herrbert, „nah mal auf, wie ich den lahmen Klapperstein verschleude!“

„Stopp ab!“ warnte Trude. „Du schaffst es nicht mehr!“ Herrbert war ein schneller und wagemutiger junger Mann. Er wollte der Trude zeigen, was er für Murr in den Knochen hatte. „Nicht schauen!“, sagte er, „das wäre gelacht! Nah mal auf. Jetzt passiert's!“

„Um Himmelswillen, sieh Dich vor, Herrbert!“ „Du wirst staunen über meine Maharbeit!“

Es passierte, aber anders, als es Herrbert gemahnt hatte. Er hatte Entfernung und Schnelligkeit des entgegenkommenden Kraftwagens unterschätzt. Im letzten Augenblick erkannte Herrbert die Größe der Gefahr. Trotz schwachen Bremsens konnte er den Zusammenstoß nicht mehr vermeiden. Der Zweifelhier wurde bis eingeklemmt und erst der von einem Motorradfahrer herbeigerufenen Feuerwehrr gelang es, das schwerverletzte Pärchen zu bergen und es ins Krankenhaus zu schaffen.

Später sagte der Richter zu Herrbert, dem er die Schuld am dem Unfall geben mußte: „Rastlos Schindeln beim Ueberholen, besonders auf nächtlicher Chaussee, bedeutet immer leichtfertiges Spiel mit dem Leben!“

## Der Millionendieb

Jaht ihn, den Millionendieb! Laßt ihn nirgends zur Ruhe kommen, laßt ihn nicht in euer Haus! Er darf nicht an deinem Tisch mit essen, laßt ihn nicht in deiner Speisekammer wohnen! Dauern bestiehlt er dich und damit uns alle.

Täglich, wöchentlich bestiehlt uns das Untier „Großengrab“ um ein Vermögen. Wenn in 17 1/2 Millionen deutschen Haushaltungen wöchentlich nur 50 Gramm Brot umkommen, so hat das „Großengrab“ in einem Jahre die Volksernährung um 29 1/2 Millionen Brote zu 2 Kilogramm bestohlen! In Geldwert ausgedrückt machen diese 50 Gramm wöchentlich allein 13 1/2 Millionen Reichsmark aus. In gleichem Umfang haben wir uns bei anderen Nahrungsmitteln von „Großengrab“ bestehlen lassen.

Es ist doch so leicht, mit ein bißchen gutem Willen und mit Aufmerksamkeit aus dem „Großengrab“ eine Großenparvähise zu machen! Manches kann sich die Hausfrau leisten, manche kleine Freude kann sie sich und ihrer Familie erfüllen, wenn sie es endlich fertig bringt, das Untier „Großengrab“ aus ihrem Nachbereich zu bannen. Wenn aber dieser Millionendieb seinen deutschen Haushalt findet, der ihn aufnimmt, dann wird auch der Brotvater unseres Volkes, der deutsche Bauer, seine Sorgen wegen des endgültigen Erfolges der Erzeugungsflucht mehr haben. „Großengrab“ schädigt den Haushalt der Familie und den Haushalt des Volkes! Darum: Jaht den Millionendieb!

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

Div.	20. 7.	19. 7.	Div.	20. 7.	19. 7.	Div.	20. 7.	19. 7.	Div.	20. 7.	19. 7.
<b>Festverzinst. Werte</b>											
4	Deutsche Reichsanleihe 1924	99.25	99.375	7	Die Ton- und Stelazug	140.5	—	7	Meißner Feinschleier	98.	98.
4.5	Sächsische Staatsanleihe 27	99.75	99.75	8	Deutscher Eisenhandel	137.	—	8	Meißner Olen	113.5	113.5
4.5	Thüringer Staatsanleihe 26	99.75	99.75	8	Dresdner Bau & Ind.	45.25	45.	9	Mimosa	141.	140.75
4.5	Dresdner Stadtoblig. 26	99.125	99.25	8	Dresdner Gardinen	117.	113.75	9	Peniger Papier	82.	82.
4.5	Leipziger Stadtoblig. 28	99.75	99.75	9	Dresdner Schnellpressen	99.875	—	9	Pritzer Maschinen	109.	107.25
4.5	Riesaer Stadtoblig. 26	99.5	99.5	9	Elbwerke	207.	204.5	9	Planauer Export	171.	171.
<b>Aktienwerte</b>											
3	Akt. Gen. L. Baues	25.5	25.5	12	El. Werke Betr.	157.	157.	10	Reichsbrot	97.	96.5
3	Altenburger Landkraft	155.	—	8	Engelhardt-Brauerei	95.	95.	4	L. G. Reinecker	165.	164.5
3	Bachmann & Ladewig	126.	—	6	Erste Kuhlmbach-Brauerei	134.875	125.12	4	Riquet & Co.	92.	91.25
10	Baugesellschaft für Dresden	196.	196.	6	Europahof	112.25	116.	4	Riquet & Co.	115.	115.
7	Bergbrauerei Riess	—	—	6	Falkenstein-Gardinen	161.	149.75	4	Sächs. Webst. Schloß.	124.	121.25
8	Bibliog. Institut Leipzig	74.5	72.	7	J. G. Farben	110.5	110.5	4	Schubert & Salzer	135.	133.5
8	Franz Braun	—	—	7	Färberei Glouchau	94.5	94.5	4	Seidel & Naumann	145.	145.
8	Carl. Loschowitz	135.75	135.5	4	Feinschleier-Brauerei	95.	95.	4	Siemens-Glas	101.	100.
8	Chem. Hellsberg	110.	110.	4	Gosag	101.75	102.	4	Speiderei Riess	55.	55.
7	Chem. v. Heyden	141.5	140.	4	Gebietwerke	50.5	50.	4	Stangl & Golditz	91.	90.
8	Chromo Nejork	108.5	102.	4	Gebe & Co.	—	204.75	4	Steingut Schneewitz	46.	46.5
<b>Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse</b>											
Die rückläufige Bewegung am Aktienmarkt kam heute zum Stillstand, so daß die Tendenz überwiegend fest war. Da es an Material fehlte, blieben sich die Umsätze in engen Grenzen. Auch am Anlagemarkt war das Geschäft nicht erheblich. Pfandbriefe lagen ruhig auf alter Basis. 1/2proz. Dresdner Grundrenten wurden 0,13 vH. höher veranschlagt gesucht. Einwas lebhafteres Geschäft hatten Dresdner Sändigsteichen, die ebenso wie Chemnitzer Aktien 0,13 vH. schwächer waren. Von Reichs- und Staatsanleihen besseren Nachsaltsbefehl bei kleinem Umsatz 0,13 vH. aus.											

Unter Maschinen- und Metallwerten hatten lebhaftestes Geschäft Carton Loschwitz bei plus 2,25 vH. und Schif. Weibuhl bei plus 3,25 vH. In Webr. Unger gingen 7000 A.A. mit minus 5,5 vH. nach Strich um. Langbein Pfanbauer, Maschinen Waschen, Wandbarer und Nähmaschinen waren 1 vH. Großenhainer Weibuhl 1,25 vH. Union Radbeul 2 vH. und Hiltewerke 2,75 vH. fester. Schwächer dagegen waren Reinecker mit minus 1,5 vH. und Franz Braun mit minus 5 vH. nach Strich. Von keramischen Aktien wurden 6000 A.A. Marienberger Porzellan 2,75 vH. höher gehandelt und repariert. Steingut Golditz und Zommag gewannen 1 vH. Reudener Ziegel 1,25 vH. und Rosenthal 2,5 vH. Unter Papierwerten stiegen Vimmerly 1 vH., Chromo Nejork 1,5 vH., Ammendorf 2 vH., Thode 2,25 vH. und Vereinigte Bauhner bei größerem Geschäft 2,75 vH. (repariert). In Bankwerten war das Geschäft

ruhig, Sabo plus 1,25 vH. Auf dem Textillienmarkt gab es Dittendorfer Fäls 1 vH. und Vogtl. Fäls (15 000 A.A.) 2 vH. nach, dagegen gewannen Aktienfabrikerei Münderberg 1,5 vH., Stöhr 2 vH., Feinschleier Gardinen und Dresdner Gardinen 2,25 vH. und Industriewerke 5,5 vH. nach Strich. Bachmann & Ladewig wurden mit minus 2 vH. wieder notiert. Größeres Geschäft hatten Verein. Stahlwerke, die 3,02 vH. anziehen konnten. In Feinschleier wurden 10 000 A.A. auf alter Basis gehandelt.

Auf dem Chemiekapitalmarkt hatten Gebe & Co. bei plus 1,5 vH. und Deine bei plus 3,75 vH. größere Umsätze. 3/8. Farben zogen 1,25 vH. und Deuden 1,5 vH. an. Von den übrigen Werten notierten Valencienne plus 1 vH. Pinkau plus 1,5 vH., Köstler Leder plus 2 vH., desgleichen Speiderei Riess bei 5000 A.A. Umsatz und Bistto plus 2,5 vH. repariert.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Sachsens Fußballer klettert zum Breslau-Turnier

Am Sonntag in Viegnitz der Vorrundenkampf gegen Niedersachsen

Nachdem Sachsens Fußballer am vergangenen Sonntag in Weimar den Auscheidungskampf gegen Hessens Gaumannschaft siegreich überhand, klettert sie am kommenden Sonntag in Viegnitz in der Vorrunde des Breslau-Turniers gegen den Gau Niedersachsen.

Sachsens Fußballgemeinde hatte sich gerade für Breslau große Hoffnungen gemacht, seine Fußballmannschaft im Vordereisen zu sehen. Diese Hoffnungen haben durch das letzte, unerwartet schwache Spiel der Sachsen in Weimar einen gehörigen Dämpfer erfahren. Es kommt das Weimarer Spiel mit seinen Lehren gerade noch rechtzeitig genug, um falsche Vorstellungen von der Schwere der Aufgabe zu beseitigen, die Sachsens Fußballer gerade beim Breslau-Turnier erwartet. Alle Gauen haben den Ehrgeiz, gerade in Breslau gut abzuschneiden und schon bei den meisten Spielen der Vorrunde am kommenden Sonntag steht der Sieger durchaus nicht im voraus fest.

Die sächsische Fußballer wird gegen Niedersachsen auf härtesten Widerstand stoßen. Unser Gegner bietet eine starke Mannschaft auf, in der fünf Spieler des deutschen Meisters Hannover 96 stehen werden. Unsere Spieler müssen schon mit einer ganz anderen Leistung aufwarten, um nicht schon in der Vorrunde hängen zu bleiben und letztlich in das Trostturnier verbannt zu werden.

Nach dem Spiel in Weimar ist die sächsische Gaumannschaft sofort nach Dels, dem Breslau-Hauptquartier der sächsischen Gaumannschaften, gereist und benützt die Woche vor Viegnitz noch ausgiebig zum Konditionstraining, um gegen Niedersachsen in besser körperlicher Verfassung anzutreten. Auf Grund der letzten Erfahrungen wird die Sachsenelf voraussichtlich noch einmal umge-

stellt und zwar werden möglicherweise Richter durch den Harthaer Buschardt und Helmchen durch den Harthaer Hänel ersetzt werden. Sachsen würde in diesem Falle die Elf ins Feld stellen, die sich zuletzt im Spiel gegen den Gau Mitte am 19. Juni als Mannschaftseinheit so gut bewährt hat.

Das Spiel gegen Niedersachsen findet am Sonntag 17 Uhr auf dem Platz des N.V. Viegnitz statt. Im Falle eines Sieges steht die Sachsenelf in der am 20. Juli in Breslau stattfindenden Zwischenrunde vor einer weit leichteren Aufgabe, denn hier wird entweder Ostpreußen oder Brandenburg der Gegner sein.

Die Mannschaftsaufstellungen für Viegnitz lauten voraussichtlich: Sachsen: Fock (Dresdner ZG.); Buschardt (H. Harttha), Bremsbach (Zura Leipzig); Schubert (ZG. Planitz), Zeltmann (ZG. Planitz), Kofe (Zielbau, Leipzig); Wende (Chemnitzer FC.), Hänel (H. Harttha), Männer (H. Harttha), Weigel (ZG. Planitz), Urt (Kiessee ZV.).

Niedersachsen: Flotho (H. Dönabrück); Schula (Arminia Hannover), Titens (Jacobs, Delfe, Männer (alle Hannover 96); Kaleski, Böhrer (beide Hannover 96), Wachter (Eintracht Braunschweig), Friede (Arminia Hannover), Heidemann (Werber Bremen).

In den anderen Spielen der Vorrunde stehen sich am Sonntag gegenüber: In Frankfurt (Oder): Brandenburg - Ostpreußen. In Schweidnitz: Baden - Niedersachsen. In Waldenburg: Bayern - Südbalt. In Ratibor: Ostmark - Mittelschlesien. In Reuthen: Schlesien - Pommern. In Reibe: Westfalen - Württemberg. In Görlitz: Nordmark - Mitte.

## Helsinki nimmt an / Olympische Spiele 1940 in Finnlands Hauptstadt

Die Stadtverwaltung Helsinki hat heute in einer Sonder Sitzung beschlossen, den Auftrag des Internationalen Olympischen Komitees, die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki durchzuführen, mit Dank anzunehmen. Finnlands Vertreter im I.O.K., Konsul Ernst Krogius, wies das Internationale Olympische Komitee von diesem Beschluss in Kenntnis setzen. Am Anschluss an diese für Finnland so bedeutungsvolle Sitzung traten umgehend zwei Komitees in Tätigkeit, die sich mit der Fertigstellung des Stadions und der Schaffung eines Olympischen Dorfes bzw. mit der Frage der Finanzierung dieser Spiele befassen.

Obwohl in der Meldung nur von den „Olympischen Spielen 1940“ die Rede ist, sind, wie aus Helsinki zuverlässig gemeldet wird, in Wirklichkeit damit die Sommerspiele gemeint. Finnlands Hauptstadt hat von jeher nur auf die Sommerspiele Wert gelegt, und man glaubt jetzt in Helsinki, daß die Winterspiele schon in den nächsten Tagen in Norwegens Hauptstadt, Oslo, ausgeschrieben werden. Die schon mehrfach betont wurde, wird Helsinki die Spiele in etwas kleinerem Rahmen veranstalten, als es dies vor ihm U.S.A. und Deutschland als große Nationen tun

konnten, und man muß damit rechnen, daß eine ganze Reihe von Wettbewerben, wie beispielsweise Handball, Polo, Kanu usw., auf dem Programm 1940 fehlen werden. Nichtsdestoweniger wird auch das kleine Finnland mit dem so großen Sportfest die Spiele 1940 so gestalten, daß sie genau wie die vorangegangenen Spiele wahre Meisterwerke des Friedens werden.

### Lotos offizieller Rücktritt

Der japanische Vorkämpfer in Brüssel hat dem Präsidenten des Olympischen Komitees Graf Baillet-Latour in einem Schreiben offiziell von dem Beschluß seiner Regierung Kenntnis gegeben, von der Organisation der XII. Olympischen Spiele 1940 in Tokio Abstand zu nehmen. Der Beschluß wird in dem Schreiben damit begründet, daß die japanische Regierung alle moralischen und materiellen Kräfte der Nation auf die Herstellung eines dauerhaften Friedens in Ostasien konzentrieren wolle. Weiter heißt es in dem Brief: „Die Stadt Tokio hofft, die XIII. Olympischen Spiele im Jahre 1944 durchzuführen zu können und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Schritte in diesem Sinne unternehmen wollten.“

## Breslau, das Erlebnis für 25000 Sachsen

Nur noch eine Woche trennt uns vom Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau, dem Höhepunkt des D.T.V., das Hunderttausenden von Volksgenossen das Gemeinschaftserlebnis deutscher Leibesübungen und deutschen Volkstums vermitteln soll. Wie in allen Gauen, sind nunmehr auch im Gau Sachsen die Vorbereitungen für Breslau fast vollständig abgeschlossen, so daß sich nunmehr ein Gesamtüberblick über die Verteilung des Gaues geben läßt. Sachsen wird entsprechend seiner Stellung im D.T.V. und im deutschen Sport überhaupt hinsichtlich der Zahl seiner Breslau-Fahrer und aktiven Festteilnehmer an der Spitze aller deutschen Gauen stehen. Über 25000 Sachsen werden Breslau erleben.

### Die Kreise Dresden und Leipzig am härtesten

Die Gesamtzahl von 25273 sächsischen Festteilnehmern verteilt sich auf neun sächsische Kreise, von denen die Kreise Dresden mit 5419 bzw. Leipzig mit 5092 an der Spitze stehen. Es folgen der Reihe nach die Kreise Chemnitz mit 3522, Oberlausitz mit 3049, Zwickau und Westergebirge mit zusammen 2679, Vogtland mit 2125, Mulden-Ischopantal mit 1998 und Obererzgebirge mit 1417 Festteilnehmern. Von der Gesamtzahl entfallen rund 16000 auf die Männer, rund 4200 auf die Frauen und der Rest auf die Jugendlichen.

### Wo wohnen die Sachsen in Breslau?

Die Unterbringung der Sachsen in Breslau ist auf nicht geringe Schwierigkeiten gestoßen, doch konnte die Quartierfrage zufriedenstellend gelöst werden. Die Angehörigen des Kreises Leipzig sind in den Ortsteilen Humpel und Schwoyitz untergebracht. Der Kreis Chemnitz wohnt südlich des Kampfbahngeländes und in dessen unmittelbarer Nähe. Auch die Kreise Dresden, Vogtland, Oberlausitz und Obererzgebirge haben geschlossene Wohngebiete in der Breslauer Innenstadt erhalten und zwar mehr westlich der Kampfbahn, wohin der Weg nur kurz ist und bequem zu Fuß zurückgelegt werden kann. Nicht weiter entfernt wohnt der Kreis Mulden-Ischopantal, der jenseits des Putzkanals Quartier bezieht und über besonders für die Festtage errichtete Brücken rasch das Festgelände erreicht. Einzig der Kreis Zwickau konnte in Breslau selbst nicht untergebracht werden, sondern wurde nach Dels gelegt, hat hier aber den Vorteil, ganz besonders schöne Quartiere anzutreffen, die auch gegenüber den Breslauer Quartieren erheblich billiger sind. Die Zwickauer erreichen Breslau in kürzester Zeit mit der Eisenbahn und haben als Ausgleich für die Entfernung noch manche andere Annehmlichkeiten.

### Jeder Kreis hat sein Standquartier

In Breslau hat jeder Kreis innerhalb seines Wohngebietes sein Standquartier, wo alle Fragen der Breslauerfahrer erledigt werden und tagsüber sowie abends Gelegenheit zu geselligen Zusammenkünften und allerlei Kurzweil gegeben ist. Das Gaustandquartier, das zugleich Dresdner Kreis-Standquartier ist, ist der Rippke-Garten, Parkstraße 33 an der Fürstenbrücke. Hier ist in Sälen und im Garten Platz für Tausende von Personen. Das Gauamt schlägt hier seine Zelte auf und wird alle laufenden Geschäfte erledigen, ebenso die Hauptpressestelle, die eine eigene Nachrichtenorganisation aufweist, alle in Sachsen interessierenden Meldungen und Ergebnisse sammelt und sie den in Breslau anwesenden sächsischen Pressevertretern und damit der sächsischen Öffentlichkeit zugänglich macht.

### 44 sächsische Sonderzüge nach und von Breslau

Ein schwieriges Kapitel ist die Sonderaufgabe gewesen. Die ungenügende verkehrstechnische Lage von Breslau, wobei aus dem Reich überhaupt nur zwei Hauptlinien führen, läßt die Schwierigkeit, Hunderttausende in Sonderzügen in kurzer Zeit nach Breslau und wieder zurück zu führen, abson. Der normale, sehr starke Personen- und vor allem Güterverkehr muß selbstverständlich in vollem Umfange auch während der Festtage aufrechterhalten bleiben, so daß es auch für die Reichsbahn nicht leicht war, die Verkehrsfrage zu lösen und Hunderte von Sonderzügen unterzubringen. Aus dem Gau Sachsen werden 28 Sonderzüge mit rund 25000 Personen nach Breslau geführt. Nach dem Fest verkehren 21 Sonderzüge nach Sachsen zurück, und zwar erst ab Montag nach dem Breslauer Festtage. Mit Rücksicht auf die nach dem Fest durchgeführten Wanderfahrten werden Sammel-Sonderzüge zur Rückfahrt aus von Glatz und Ostsieberg abgefahren.

### Sachsen bei den Massenveranstaltungen

Abgesehen von den zahlreichen Einzelkämpfen und Meisterschaftswettbewerben der Fachämter, an denen der Gau mit starkem Aufgebot teilnimmt, tritt unser Gau besonders stark in Erscheinung bei den Massenkämpfen und -veranstaltungen. Nach der offiziellen Eröffnung des Festes am Mittwoch, 27. Juli ist der Donnerstag der „Tag des Festkämpfers“. Hier liegen für die Wehrtämpfe die Meldungen von über 2200 sächsischen Leichtathleten und Turnern, Männern und Frauen, vor. Am Freitag folgt der „Tag der Mannschaft“. Hier werden nicht weniger als 515 sächsische Turnvereine mit ihren Männern- und Frauenregieren deutschen Turnern zeigen. 1770 Altersturner aus Sachsen beteiligen sich an den Vorbereitungen auf der Festwiese und Sachsens Fußballer stellen 280 Mann zum Mannschafsturnier des Reichsfachamtes Fußball. Die Fußballer nehmen auch am Sonntag, dem Tag der Gemeinshaftsdarbeit, an den Massenveranstaltungen des Reichsfachamtes Fußball teil und stellen durch ihre starke Beteiligung diese Vorbereitungen überhaupt erst sicher. Am gleichen Tag sind die sächsischen Turner beim Gauwertungsturnen im Vordergrund; sie turnen von allen Gauen an lehrter Stelle. 8000 Turner zeigen Freilebungen, 6000 Turner Medballübungen, über 1000 Turner bestritten das Barrenturnen und 800 Turner nehmen an dem allgemeinen Lummelbetrieb teil. Hinzu kommen nicht weniger als 2800 Turnerinnen mit ihren einzigartigen Luftballübungen. Bei der großen Haupt- und Abschlussveranstaltung am Sonntagmittag stellt Sachsen von den 85000 Freilebungsturnern allein wieder 6000 Turner und von den 15000 Turnerinnen, die das Reulenschwingen zeigen, 8000 Turnerinnen.

### 18 000 Sachsen im Festzug

An dem gewaltigen Festzug am Sonntagvormittag, in dem insgesamt 150 000 Männer und Frauen in drei Einzelzügen marschieren werden, nehmen 18 000 Sachsen teil. Sie gehören zum Festzug III und marschieren innerhalb des Gaues wieder in drei Abteilungen, jedoch in unmittelbarem Zusammenhang. Der Gau Sachsen wird allein rund 1500 Fahnen, 870 D.T.V.-Fahnen und 617 Traditionsfahnen, mitführen. Da in Brollferreihen marschiert wird, werden die Sachsen im Festzug einen etwa zwei Kilometer langen Block bilden. Abgesehen von den Mitgliedern der Gaumannschaften und den Teilnehmern an den Sonderveranstaltungen,



**Reichsbund für Leibesübungen**  
Schriftlich nur an die Angelegenheiten des Reichsverbandes

Sachsenmeisterschaft im Bahnfahren. Die Vorentscheidungen beginnen 14 Uhr. Kassenöffnung bereits ab 12 Uhr, da mit hartem Andrang aus Sachsen zu rechnen ist. Höhe: Leipzig, Rosenfelder-Dresden, Niemann und Wende (beide Chemnitz), die Favoriten um den Meistertitel.

## Sachsenmeisterschaften der Bahnamateure in Riesa

Nach der Gaumeisterschaft auf der Straße wird am kommenden Sonntag auf der Bahn in Riesa-Gröba die Gaumeisterschaft im Bahnfahren entschieden. Der R.V. Adler Riesa, der sich um die Führung des Bahnradsports in Sachsen außerordentliche Verdienste erwarb, ist mit der Durchführung der ersten Gaumeisterschaft auf der Bahn nach Eingliederung der Radsportler in den D.T.V. beauftragt worden.

Riesa-Gröba wird am Sonntag hervorragenden Sport erleben, denn die besten sächsischen Bahnamateure aus Leipzig, Chemnitz, Dresden und Riesa werden ausnahmslos am Start sein. Excelsior Dresden und die Chemnitzer Vereine Wanderer und Diamant werden mit besonders starken Rennmannschaften vertreten sein und alle ihre Spitzenfahrer an den Start bringen. Leipzig führt sich in erster Linie auf Fahrer wie Jöbe, Karich und Kohlhardt, sodas es zu spannenden Kämpfen zwischen den Vertretern der drei größten sächsischen Städte kommen wird.

Im Rahmen der Gaumeisterschaft kommt die Vereinsmeisterschaft der Jugend des R.V. Adler zur Durchführung. Alle Jugendlichen des Vereins, die bisher Bahnrennen bestritten, werden am Start sein und sich einen heißen Kampf liefern um den Titel des erstmalig aufstrebenden Vereinsjugendmeisters 1938/39.

Die Gaumeisterschaft beendet ein 150-Runden-Mannschaftsfahren. Die Mannschaftspaarungen für dieses Rennen werden zusammengesetzt aus den 16 bestplatzierten, die aus der Gaumeisterschaft hervorgehen, sodas also 8 Mannschaften den Kampf aufnehmen.

### Leichtathletik

20000 Zuschauer wohnten dem Berliner Abendfest bei, das als bedeutendstes Ereignis das Zusammenreffen des alten und neuen Rekordhalters Harbig und Linnhoff über 400 m brachte. Nach intensivem Flugem Laufem gewann Harbig in 48 Sek. gegen seinen Rivalen in 49 Sek. Einen deutschen Rekord gab es im Dreisprung mit 15,28 m durch den Wiener Rotschick. Die bisherige Leistung von Wollner-Leipzig wurde um einen (!) Zentimeter verbessert. Erwähnenswert ist noch der Sieg des Holländers Osendary über 100 m in 10,5 Sekunden.

### Sachsen „Olympisches Dorf“ in Dels

Die Stadt Dels wird nicht nur die Breslauerfahrer des Kreises Zwickau aufnehmen, sondern auch zur Unterbringung der sächsischen Gaumannschaften im Fußball, Handball, Hockey, in der Leichtathletik, im Schwimmen, Bogenschießen während der Breslauer Festtage dienen. Dels ist also gewissermaßen das „Olympische Dorf“ der Sachsen. Sachsen reist mit rund 20 Fußballspielern der Gauelf, 100 Handballspielern der beiden Städteamtsmannschaften von Leipzig und Dresden, 50 Hockeyspielern der drei Mannschaften (Gauelf, Gauwachwitz, Gaufrauenelf), 20 Schwimmem, 16 Bogern, 12 Fechttern und Fechterinnen sowie mit rund 100 Leichtathleten und Leichtathletinnen nach Breslau und sorgt dafür, daß diese Spitzenvertreter des Gaues in Dels besonders gut und zweckmäßig untergebracht sind. Dels verfügt über eine große Kampfbahn mit Nebenbahn, Spielfeldern und Schwimmbad, so daß für das Training der Mitglieder der Gaumannschaft gesorgt ist. Die sächsischen Fußballer werden das Quartier in Dels zuerst beziehen, und zwar unmittelbar nach dem in Weimar stattgefundenen siegreich bestrittenen Auscheidungsspiel gegen Hessen. Zu ihrem Spiel gegen Niedersachsen am 24. Juli in Viegnitz wird die Sachsenelf von Dels aus reisen und wieder dorthin zurückkehren. Sachsens Gaumannschaften werden übrigens in Breslau erstmalig in der neuen Gau-Gleichtracht in Erscheinung treten. Der Anzug besteht aus weißer Hose und grünem Hemd bzw. grüner Jacke mit weißem Brustband und dem Sachsenzeichen, den Kurzhewerten.

### Festabend der Stadt Dels für den Sachsengau

In Dels werden während der Breslauer Festtage also nur Sachsen untergebracht sein. Diesem Umstand trägt die Stadt dadurch Rechnung, daß sie für ihre sächsischen Gäste am Donnerstag, 28. Juli, 20.30 Uhr, einen Kameradschaftsabend veranstaltet. Diese Veranstaltung in Dels ist der Freize für den in Breslau gelangt gewesenen Sachsenabend, der auf Wunsch der Reichssportführung abgelegt wurde. Der Kameradschaftsabend in Dels wird von der Stadtverwaltung und dem Gau Sachsen selbst würdig ausgestattet und bringt hochwertige Darbietungen, u. a. das Auftreten der Sachsenriege der Turner.

### Breslau-Ausflug: Wanderfahrten!

Nach den Breslauer Tagen kehren nicht alle sächsischen Teilnehmer sofort in die Heimat zurück. Die meisten sächsischen Kreise veranstalten noch Wanderfahrten ins Riesengebirge, Glatzer Bergland und nach Oberhessen. Der Kreis Leipzig führt seine Fahrt in zwei Abteilungen durch: die Hälfte der Teilnehmer besucht schon auf der Hinfahrt nach Breslau den Erzgebirgswald und das Riesengebirge, wäh-

rend die andere Hälfte diese Fahrt auf der Heimreise in umgekehrter Richtung macht. Eine bedeutende Fahrt veranstaltet der Kreis Dresden, der eine Grenzlandfahrt ins Oberflämisches unternimmt, einen Abteiler in die alte polnische Archidukstadt Krakau macht und auf der Heimreise dem Glatzer Bergland einen Besuch abstattet.

#### Breslauer Fahrer kommen durch Sachsen

Sachsen selbst wird in Breslau nicht nur der stärkste deutsche Gau sein, sondern unser Gau ist für die meisten anderen Gauen auch Durchreiseland. Die Tausende von Breslauer Fahrern aus Mittel-, Nord-, West- und Süddeutschland, rd. 10000 Festbesucher aus dem Gau Ostmark und dazu

Tausende von Sudetendeutschen berühren auf der Hin- und Rückfahrt Sachsen. Sachsen wird Vorzug treffen, daß alle, die durch unser schönes Land reisen, schon hier einen festlichen Eindruck empfangen, und auf die Breslauer Festtage vorbereitet werden. Es ergibt die Aufforderung an alle an den in Betracht kommenden Eisenbahnhöfen und Straßen liegenden Gemeinden und ihre Bewohner, die Häuser und Gebäude zu schmücken, Fahnen zu zeigen und zu beweisen, daß sich ganz Sachsen in den Dienst des großen Breslauer Festes stellt. Auch die Reichsbahn wird hofentlich für entsprechenden Schmuck ihrer Bahnhöfe, die von Hunderten von Breslau-Sonderzügen berührt werden, Sorge tragen.

#### Die Rieser Wettkämpfer in Breslau

Nach der sehr vorliegenden endgültigen Liste der Wettkämpfer für Breslau stellt Niesla im Handball in der Kreisgemeinschaft Gemen vom NSD, während Springefeld als Ersatz vorgesehene ist.

Im Fußball ist Niesla durch Kret vom NSD vertreten. Bei den Boxern sind schließlich Stibinski im Welter- und Schmüller im Schwergewicht als Ersatz vorgesehene. Beide Kämpfer stammen aus der ersten Mannschaft des DBC Niesla.



Breslau schmückt sich für das Turn- und Sportfest. Das Deutsche Turn- und Sportfest, das vom 24. bis 31. Juli in Breslau stattfindet, wird die Stadt in einem festlichen



Unser Bild zeigt ansehende Führerinnen des weiblichen Arbeitsdienstes bei den letzten Proben beim Stabschwingen nach Musik in der Reichsführerinnen-Schule in Finowfurt bei Oberswalde. (Schirner-Wagenborg - M.)

#### "Schrittmacher der kommenden Entwicklung"

Korpsführer Hühnein zur Langstreckenfahrt Berlin-Rom. Die deutsch-italienische Zusammenarbeit im Kraftfahr-sport wird ihren sichtbarsten Ausdruck mit der zum ersten Male am 23. und 24. September zur Durchführung kommenden Langstreckenfahrt Berlin-Rom für Touren-, Sportwagen und Motorräder finden. Der Führer des Deutschen Kraftfahr-sports, Korpsführer Hühnein, erläßt zu der ersten Veranstaltung, die alljährlich stattfinden soll, nachstehenden Aufruf:

Die Langstreckenfahrt Berlin-Rom ist mehr als eine Kraftfahr-sportliche Veranstaltung. Sie ist der Ausdruck der engen sportkameradschaftlichen Verbundenheit zwischen Deutschland und Italien und eine sinnfällige Demonstration des zielstrebigsten Motorisierungswillens beider Nationen. Deutschland und Italien nennen eine hochentwickelte Automobil- und Motorrad-Industrie ihr eigen. Seit Jahren messen sich ihre Meisterfahrer auf den Rennbahnen der Welt in fairem sportlichen Kampfe. Auch im Kraftfahr-Geländesport hat die diesjährige „Dreitages-Mittelgebirgs-fahrt im Fosa“ erstmalig Mannschaften des nationalsozialistischen Deutschland mit denen des faschistischen Italien zusammengeführt. Die Zeit ist nicht mehr fern, da der Ausbau der großen Fernverkehrsstraße Berlin-Rom die trennende Entfernung immer mehr zusammenschmelzen läßt und so die Schönheiten der Landschaft und die Schätze der Kunst als lockendes Ziel dem Kraftfahrer immer näher rückt.

Die Langstreckenfahrt Berlin-Rom ist keine reine Geschwindigkeitssprünge oder Tourenfahrt, sondern sie baut auf der hohen Tradition der 2000-Kilometer-Fahrten des NSKK in den Jahren 1933 und 1934 und schließt in sich in der Vielfältigkeit ihrer Anlage alle jenen Entfaltungsmöglichkeiten einer hohen Durchschnittsgeschwindigkeit, wie sie die Straßenautos Ditters in so einstufiger Weise heute zu bieten vermögen. Die Fahrt Berlin-Rom soll somit ein Schrittmacher der kommenden Entwicklung sein und in ihrem Verlauf vor der breiten Öffentlichkeit des deutschen und italienischen Volkes beweisen, was Fahrer und Fahrzeug zu leisten vermögen.

#### Hollands Tourist Trophy

Mit harter deutscher Beteiligung. Die deutschen Kraftfahrer werden sich in wieder großer Zahl an der Holländischen Tourist Trophy, die am 30. Juli auf der bekannten Rundstrecke bei Assen durchgeführt wird, beteiligen. Für die 250 Kubikzentimeter-Klasse wurden die DAB-Fabrikfahrer Kluge, Betruschke und Winkler, ferner die Privatfahrer Robfink

und Gabelns genannt. Das Rennen der 350 Kubikzentimeter-Klasse bestreiten Siegfried Bünche (Auto Union), die Wiener Beranel und Fassl sowie Falk (alle NSU) und Widnow (Kubae). In der Halbliter-Klasse sind Heidweber Meier und Kraus (beide BMW) gemeldet. Weitere deutsche Teilnehmer in dieser Klasse sind Prof. Lommel (DAB), Zimmermann (NSU) und Hildebrandt (BMW).

#### Tour de France ohne Ereignisse

Nicht nur die große Hitze an der Südküste Frankreichs ließ auf der Etappe Marseille-Cannes (199 Kilometer) den Kampfsport der Fahrer erlahmen, auch die gegenwärtige Situation in der Gesamtwertung, die außer den fünf Erstplatzierten kaum einen anderen noch eine Gewinnchance bietet, macht die Fahrt uninteressant. Die Favoriten überwachen sich gegenseitig scharf und nur noch die Außenreiter sorgen für kleinere Geschehnisse. 30 Kilometer vor dem Ziel zogen Fretsch und Coffon los, zu denen nach und nach 10 Mann aufrückten. Im Endspurt siegte Fretsch mit 6:35:28 vor Marie, Lebuec und Klein. Die übrigen acht mit Coffon wurden auf den 5. Rang gesetzt. Die Hauptgruppe mit Bernaede, Bartali, Biffers und Raane traf fast fünf Minuten später ein, so daß Coffon in der Gesamtwertung Dritter vor Clemens wurde. Die Deutschen, von denen Heide nach Zurückweisung ausgeschieden ist, verloren sämtlich einige Minuten. In Cannes verbringen die Fahrer heute Mitt-woch ihren vierten Ruhetag. Ergebnisse: Marseille-Cannes (199 Kilometer): 1. Fretsch 6:35:28; 2. Marie; 3. Lebuec; 4. Klein; 5. acht Fahrer, darunter Coffon, M. Clemens; 49. Wederling 6:40:35; 55. Hauswald; 56. Arents nicht an. — Gesamt: 1. Bernaede 75:43:43; 2. Bartali 75:46:28; 3. Coffon 75:52:28; 4. M. Clemens 75:54:38; 5. Biffers 75:55:17; 6. Gianello 75:59:42.

**Der beste Verkehrslotse ist die Vorsicht!**

#### Flugsport

##### Beim Italien-Rundflug

setzte sich nach den beiden ersten Prüfungen in Rimini der deutsche Flieger Christian Dietrich auf „Siebel“ mit 76,5 P. an die Spitze vor der italienischen Grafen Regrone mit 50,5 Punkten.

#### Presse hält Einzug in Breslau

Ein Teil der Breslau besuchenden Sportpresse ist bereits an Ort und Stelle und wurde am Dienstag mit den Sportanlagen und Rauslichkeiten der Stadt des Deutschen Turn- und Sportfestes vertraut gemacht. Im Pressehauptquartier fand abschließend die ganz dem bevorstehenden großen Fest gewidmete Monatskonferenz des Reichspropagandaamtes Schlesiens statt, auf der im Auftrage des Leiters des geschäftsführenden Ausschusses und Stellvertreters des Reichsportführers Oberregierungsrat Breitmayer Professor Dr. Gärner über Sinn und Wert der kommenden großen Tage sprach.

#### Neuordnung des Sports in Oesterreich

Reichsinnenminister Dr. Frick hat eine Neuordnung der Neuordnung des Sports im Lande Oesterreich erlassen. Die Bestimmungen über die Zuständigkeit des Reichsportamtes gelten danach auch in Oesterreich. Das Gesetz über die österreichische Sport- und Turnfront wird aufgehoben. Das Vermögen der österreichischen Sport- und Turnfront geht in den Besitz der Reichsportamtsverwaltung auf den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen über.

#### Fußball

##### Hollands Fußballprogramm für 1935/36

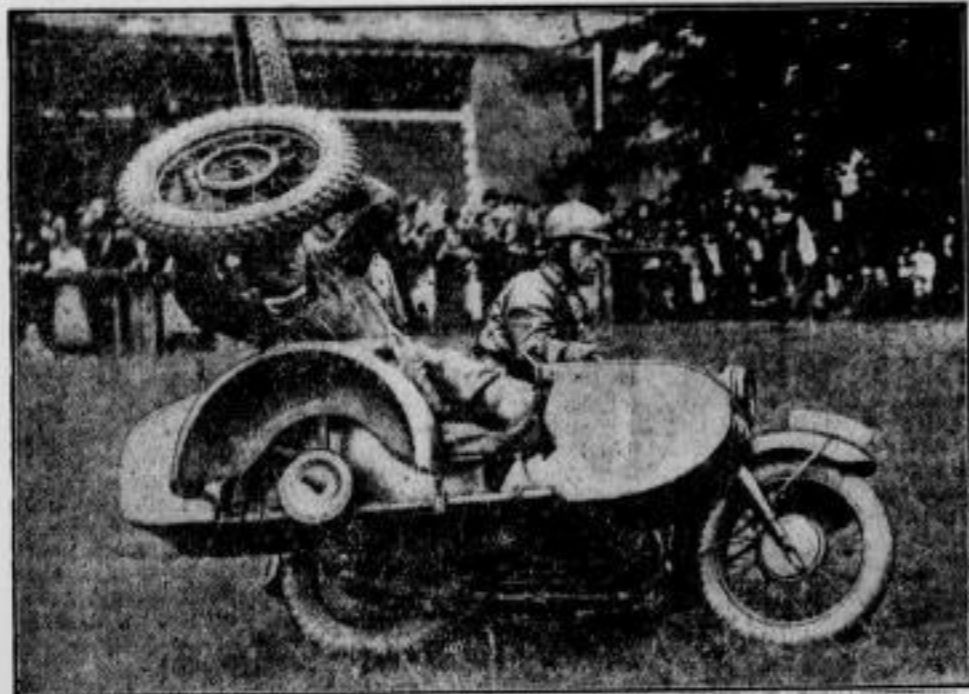
steht neben dem Länderkampf mit Deutschland am 11. Dezember in Amsterdam noch Begegnungen mit Dänemark am 23. Oktober in Kopenhagen, mit Belgien am 19. März in Antwerpen und am 23. April in Amsterdam oder Rotterdam, sowie mit der Schweiz am 7. Mai an einem noch zu bestimmenden Orte vor.

#### Eisport

Hermann Kleeberg-Berlin ist von seinem Posten als Reichsfachamtsleiter für Eisport zurückgetreten. Seit 1904 ist „Männe“ Kleeberg in der Führung des Deutschen Eis-sports tätig gewesen, bekleidet noch das Amt des Vizepräsidenten in der Internationalen Eishockey-Liga und ist Vorstandsmitglied der Internationalen Eislauf-Vereinigung.

#### Wasserkände

	18. 7.	19. 7.	20. 7.	Elbe:	18. 7.	19. 7.	20. 7.
Meldau:				Nimburg	+ 7	+ 4	- 15
Kamark	+ 27	+ 20	+ 27	Brandeb	- 56	- 57	- 64
Medran	- 64	- 51	- 67	Heinik	+ 34	+ 40	+ 39
				Leitmeritz	+ 72	+ 63	+ 72
				Aussig	- 20	- 11	- 4
Eger				Nestowitz	- 20	- 14	- 4
Leun	- 26	- 28	- 32	Dresden	+ 123	+ 121	+ 127
				Riesa	+ 201	+ 185	+ 196



Glänzendes Abschneiden unserer Militärkraftfahrer. Bei dem großen internationalen Militärwettkampfe für Motorräder in Spa erhielt die deutsche Mannschaft den 1. Preis in der schwierigen Geschicklichkeitsprüfung. Besonderen Beifall fand das von den deutschen Militärkraft-



fahrern gezeigte Auswechseln des Seitenwagengrades in schneller Fahrt. (Scherl-Wagenborg - M.)  
Zum deutschen Reiterfest in Amsterdam  
Prinz Bernhard von Holland überreicht dem Führer der

deutschen Reitermannschaft Oberleutnant von Arnim den Ehrenpreis, eine holländische Windmühle. Links die deutsche Reitermannschaft, von der Oberleutnant Brinkmann, Leutnant Waldemann und Reitermeister Kurt Dasse zu erkennen sind. (Weltbild-Wagenborg - M.)





Deutschlands neuer Gesandter in Brüssel... Der Führer und Reichskanzler hat den Chef des Protokolls im Auswärtigen Amt, von Hilom-Schwante, zum deutschen Gesandten in Brüssel ernannt.



Der Niefer Besuch des Generals Russo... Anlässlich ihres Besuches in Niefer ehrten der Generalstabschef der italienischen Miliz, General Russo, und seine italienischen Begleiter die gefallenen Helden unserer Kriegsmarine durch eine Kranzniederlegung im Ehrenmal Tabor.



Dem schlesischen Minnelänger... Das Standbild des schlesischen Minnelängers und Ritters, des Herzogs Heinrich IV., wurde vor dem Breslauer Rathaus eingeweiht, um der Verbundenheit Schlesiens mit dem deutschen Reich des frühen Mittelalters sichtbaren Ausdruck zu verleihen.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

5:05: Aus Königsberg: Musik für Frühauflieger... 6:30: Aus Dresden: Frühkonzert... 7:40: Sendepause... 12:00: Aus Breslau: Musik zum Mittag... 14:15: Aus Hamburg: Musikalische Kurzweil... 15:15: Hausmusik eins und geht... 18:00: Musik am Nachmittag... 19:00: Der Dichter spricht...

Reichsender Leipzig

6:30: Aus Dresden: Frühkonzert... 8:30: Aus Königsberg: Ohne Sorgen über Morgen... 10:00: Sendepause... 11:35: Heute vor... Jahren... 12:00: Kleine Chronik des Alltags... 14:00: Zeit, Nachrichten und Börse... 22:00: Unterhaltungsmusik...

Allerlei Wäzler... 15:00: Die deutsche Maler Sommerliche Freuden schibern... 15:50: Aus Berlin: Bräutchen spricht... 16:00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag... 18:00: Sachsen am Berg... 18:30: Der Rebel steigt im Nichtswald... 19:00: Die Welt auf der Schaffplatte...

Deutsche Blindenbüchereien

Die erhebendste Unterhaltung der Menschen ist das Buch als Führer in die Bereiche des Vorkellens und Denkens.

Das Buch bildet die Brücke zu Vergangenheit und Gegenwart... Die erhebendste Unterhaltung der Menschen ist das Buch als Führer in die Bereiche des Vorkellens und Denkens.

Was das schon für den Volksgenossen im allgemeinen, um wieviel mehr betrifft es den, der die Möglichkeit nicht hat, mit seinen Sinnen Bilder in sich aufzunehmen...

das Kulturgut des Schrifttums zu vermitteln... In Gamburg, in Leipzig, in Marburg sind die Hauptstätten dieses Zweigs der Blindenbildung...

An Durchführung des Betriebes der deutschen Blindenbüchereien hat der Herr Reichs- und Preussische Innenminister durch Erlass vom 8. Januar d. J. den genannten drei Blindenbüchereien eine Lotterie bewilligt...

Kampf dem Verderb

Rezept: 500 g Butter, 1 P. Sirichen, waschen, entfeimen... Donnerstag mittag: Granfernuppe, Chirpudding... Rezept: 500 g Butter, 1 P. Sirichen, waschen, entfeimen...



(56. Fortsetzung.)

Ein wenig von der Baustelle entfernt, verhielt Regine einen Augenblick... Sie sah empor zum Hang der Berge, zu den bizarren Felspartien, die der Volksmund 'Arumme Nase' genannt hatte...

Ein schneller Schritt schredte sie aus ihrem Sinnen... Im Umwenden erkannte sie Peter Helmbrecht, ihr Herz klopfte plötzlich schneller, als sei sie auf verbotenen Wegen ertappt.

'Regine... Sie sind mitten im Betrieb?' grüßte er sie verwundert... In der Tat, es war nicht gerade selbstverständlich, sie hier zu treffen...

'Ich habe Sie vergeblich gesucht... Es sind da Unstimmigkeiten bei den Materialberechnungen... Vater hat mir's runtergeschickt, er versteht davon wenig...

'Ich wollte mir den Betrieb mal anschauen!' versuchte Regine ihre Anwesenheit zu erklären... aber sie konnte es doch nicht verhindern, daß sie rot wurde bei dieser Ullge.

'Sie brauchen sich nicht zu entschuldigen!' wehrte Peter ab... 'Ich kann's verstehen, wenn einem im Zimmer plötzlich die Lust zum Arnen fehlt...'

'Aber hier... er wies auf das Gewimmel der Arbeiter hin, hier hole ich mir frische Kraft! Sehen Sie, Regine, jetzt kann schon der Bate erkennen, wie es einmal in zwei Jahren aussehen wird...'

werden die Fundamente eingelassen für die Mauer! Stephanie hat anstehendes Gestein zu einer Mischung verbunden... Undurchlässig, widerstandsfähig! Grobhartiger Keri, der Stephanie! Nächstes Jahr um diese Zeit steht die Mauer...'

Regine nickte... Sie konnte sich auch gut denken, wie es in Wirklichkeit aussehen würde... Und doch... ihr Herz hingte um den Mann...'

'Fürchten Sie sich noch manchmal, Peter?' 'Fürchten? Bovor sollte ich mich denn fürchten?' Er blickte belustigt zu ihr herüber...

'Sie sind sehr besorgt um mich, Regine,' fuhr Peter ein wenig spöttisch fort... 'aber ich glaube, es ist nicht nötig... Ich besche mich schon durch!'

Er stieß im Schreiten die Arme von sich aus, und in dieser Bewegung lag so viel jugenhafter Trost... hinter ihnen donnerte ein Zug, beladen mit Eisenbahnschienen...'

'Also nicht vergessen heute abend!' schrie er, da war er schon an den beiden vorbei... 'Ich habe ihn bei seiner Arbeit getroffen,' erklärte sie Peter...'

'Es ist wirklich schade, daß Sie sich mit ihm angekannt haben... Er ist sicherlich ein ganzer Kerl... und Ihr Freund!'

'Eher... Aber Sie vermehren das... Er trägt die Schuld... Außerdem... er will mich hier genau so im Stich lassen wie Keller...'

'Du Herrgott da oben, mach mit mir, was du willst... aber nun weiß ich es doch endlich, endlich, daß er mich liebt!'

'Es geschehen noch Zeichen und Wunder!' sagte Amtsvorsteher Dorendorf zu seinem Knecht... 'Solange er nun den Giffow-Hof verwaltete, hatte er nie gesehen, daß sie jemals weiter gegangen wäre...'

### Gerichtssaal

#### Begen Blutschande auf fünf Jahre ins Zuchthaus

Von der Großen Strafkammer des Landgerichts Leipzig wurde der aus Bellerballe bei Cöthen stammende 47 Jahre alte Rudolf Haberl wegen Blutschande zu fünf Jahren Zuchthaus und Ehrenrechtsverlust auf die gleiche Zeitdauer verurteilt. Seine 46 Jahre alte Ehefrau Ulla erhielt wegen Beihilfe zur Blutschande und schwerer Ruppelst zwei Jahre sechs Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrenrechtsverlust; die 18jährige Tochter Erka wegen Blutschande drei Monate Gefängnis. Haberl hatte mit Wissen und Billigung seiner Ehefrau nicht weniger als fünf Jahre hindurch zu seiner Tochter unnatürliche Beziehungen unterhalten.

#### Begen Brandstiftung verurteilt

Die 35. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts verurteilte am Dienstag den 19. Juli 1938 den 1900 geborenen Hans Hugo Schaffrath aus Oohnstein (Waldenburgergebirge) wegen Brandstiftung nach § 265 StGB. zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

Der Angeklagte hatte am Abend des 8. Mai eine aus 500 Ventnern Stroh bestehende Strobfutze angezündet, und zwar in der Absicht, die Versicherungsgesellschaft zur Auszahlung der Versicherungssumme zu veranlassen. Der Angeklagte hatte sich schon kurz vor dem Brand der Futze, der einen Schaden von 900 M. verursachte, verdächtig gemacht, wurde bald nach dem Brand verhaftet und legte nach anfänglichem Weigern ein volles Geständnis ab. Grund zu der verwerflichen Tat waren die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Angeklagten, die das Gericht in diesem Falle bei aller sonst gegenüber Brandstiftern gebotenen Strenge entscheidend für die Zubilligung mildernder Umstände ins Gewicht fallen ließ. So daß der Angeklagte ausnahmsweise von einer Zuchthausstrafe verschont blieb.

#### Rachspiel einer Bluttat

Die 32. Große Strafkammer des Dresdner Landgerichts beschäftigte sich am Dienstag mit einer Bluttat, die der 1900 geborene Max Gustav K. aus Radeberg am 14. Januar beging. K. wohnte dort bei seiner Mutter, nachdem er vorher wiederholt in Heilanstalten untergebracht gewesen war. Am Morgen des genannten Tages stürzte sich K. in einem Anfall von Geistesstörung auf seine 12jährige Nichte und verletzte ihr mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf. Schließlich griff er mit dem Hammer auch die zur Hilfe herbeieilende Mutter an und schlug auch auf sie mit dem Hammer ein. Während es dem Kinde gelang, durch ein Fenster zu flüchten, konnte die Mutter den Angreifer beruhigen und ihm den Hammer abnehmen. Sowohl das Kind als auch die Frau trugen erhebliche Kopfverletzungen davon, von denen sie glücklicherweise völlig wiederhergestellt wurden. Die Verhandlung ergab, daß K. seit langem geisteskrank ist und deshalb für seine Tat strafrechtlich nicht verantwortlich war. In Uebereinstimmung mit dem Gutachten des Sachverständigen ordnete die Strafkammer deshalb die Unterbringung des K. in einer Heilanstalt an.

### Die Reichsbank in der zweiten Juliwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juli 1938 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 138,7 Millionen auf 6589,3 Millionen Mark verringert. Damit sind von der Ultimo-Bilanzaufstellung im ganzen 51,2 Prozent abgedeckt worden gegen 54,2 Prozent zum entsprechenden Zeitpunkt im Vormonat und 61,7 Prozent am 15. Juli 1937. Die gegenüber dem Vormonat und Vorjahr geringere Entlastung erklärt sich einmal daraus, daß der Stichtag diesmal auf einen Freitag fiel, der den üblichen Bedarf an Lohngehältern mit sich brachte; zum andern wurden die Schatzanweisungen erst am 16. Juli fällig, so daß die hieraus fließenden Gelder bei dem vorliegenden Ausweis noch unberücksichtigt blieben. Bei einem Vergleich mit der Vorjahresfrist ist darüber hinaus der weitere Anstieg im deutschen Wirtschaftsleben in Rechnung zu stellen. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 141,9 Millionen auf 5590,1 Millionen Mark und an Reichsschatzwechseln um 3,2 Millionen auf 3,6 Millionen Mark abgenommen, diejenigen an bedienungsfähigen Wertpapieren um 0,4 auf 547,8 Millionen Mark und an Lombardforderungen um 6,0 auf 49,0 Millionen Mark zugenommen. Die Bestände an sonstigen Wertpapieren

stellen sich bei einer geringfügigen Abnahme auf 298,9 Millionen Mark. Die sonstigen Activa sind um 26,1 auf 1097,4 Millionen Mark zurückgegangen. Dieser Rückgang erklärt sich aus einer Abnahme der Postleitzugaben und der Einlösung von Zinsscheinen. Auf der andern Seite haben die Giro Guthaben ebenfalls eine Abnahme um 28,64 auf 941,36 Millionen Mark erfahren. Der Rückgang beruht auf Abhebungen sowohl der privaten, als auch der öffentlichen Guthaben. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 115,5 Millionen Mark aus dem Verkehr zurückgezogen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 115,7 auf 6080,1 Millionen Mark erhöht; derjenige an Rentenbankscheinen um 0,2 auf 379,8 Millionen Mark erhöht. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 24,7 auf 1804,1 Millionen Mark ab. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz stellt sich am 15. Juli auf 8064 Millionen Mark gegen 820,4 Millionen Mark im der Vorwoche, 7799 Millionen Mark im Vormonat und 6554 Millionen Mark im Vorjahr. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen sind um 0,2 auf 75,4 Millionen Mark zurückgegangen. Im einzelnen stellen sich die Geldbestände auf 70,8, die Devisenbestände an bedienungsfähigen Devisen auf 5,6 Millionen Mark.



„Jetzt ist alle schon zwei Wochen an der See! Sie wird ja Augen machen, wenn Sie sieht, daß wir uns verlobt haben.“ — „Ja, schreibt Du ihr denn? Oder willst Du etwa ihre eigenen Karten bruden lassen?“ — „Aber lieber! Alle erzählt es doch aus dem Nieseler Tageblatt!“ — „Wieso denn? Das verheißt ich nicht, Sie ist doch irgendwo da an der Nordsee.“ — „Aber natürlich, Sie bekommt doch jeden Tag das Nieseler Tageblatt nachgeschickt. Oder glaubst Du wirklich, daß es heute noch jemand gibt, der sich seine Zeitung nicht im Urlaub nachsenden läßt? Ich tu es auf jeden Fall. Du kannst gleich mal dem Nieseler Tageblatt unsere Ferienadresse mitteilen!“

### Berliner Börse vom 20. Juli 1938

In der Mittwochsbörse konnten sich erneut stärkere Besichtigungen durchsetzen. Die Führung hatten Akkumulatoren, die 5/8, erwarnten. Deutsche Renten notierten 8 1/2, AGO 2 1/2, Aktien 2 1/2, Darlehen und Rannenschein je 1 1/2, höher. Auch Berliner Maschinen waren in letztgenanntem Ausmaß verbessert. Farben sahen um 1/8, Vereinierte Stahl um 1/8, an. Andererseits bröckelten HBE um 1/8, Vameyer um 1/8, ab. Sonst sah man zumeist Steigerungen von 1/8 bis 1/8.

Am Rentenmarkt erhöhte die Reichsbankbesitzanleihe ihren Stand auf 130 1/2, (130 1/2).

Am Geldmarkt ließ die Lage am Mittwoch im Vergleich zum Vortage keine nennenswerte Veränderung erkennen. Die Sätze für Blanko-Tagesgeld bewegten sich auf letztem Stande und stellten sich wiederum auf 2/8, bis 2/8. Am

Diskontmarkt machte sich weiterhin Kaufmännelung geltend. Der Umlaufumfang war aber eher etwas geringer als am Vortage.

Im internationalen Devisenverkehr traten gegenüber den Präzedenzen keine bemerkenswerten Veränderungen ein.

Aktien freundlich, Renten ruhig

Im Börsenverlauf war die Kursentwicklung nicht ganz einheitlich, jedoch überwogen weiterhin Kurssteigerungen. Zahlreiche Werte befestigten sich um 1/8, ferner gewannen Deutsche Pinoleum, Kontigummi und Rheinbraun je 1, Rheinmetall Vorkurs 1/8, Berger 1/8, Schiffbauerei 2/8, und Jungbunn 2 1/8, Rütgers und Elektrische Werke Schlefien kamen je 3/8 höher an. Farben wurden mit 150/8 bemerkt. Andererseits verloren RBE 1/8, Berliner Kraft und Licht sowie Bemberg je 1, Siemens 1/8 und Akkumulatoren 2/8.

Am Kassenmarkenmarkt verlief das Geschäft verhältnismäßig ruhig. Namentlich in Blankobriefen blieben die Umsätze klein. Stadt- und Provinzankleihen veränderten sich kaum. Der Brandenburgische wurden um etwa 0,80% im Kurse heraufgesetzt. Reichs- und Länderankleihen lagen behauptet. Die vier Reichsanleihe zog leicht im Kurse an. Bei den Industriekapitalisationen gewannen Farbenbonds 1/8. Rent-Guthaben stiegen um 1/8, aller AGO um 1/8. Andererseits gaben Maschinen um 1/8 und Deutsche Contigas um 1/8 nach.

Der Privatdiskont blieb mit 2/8 unverändert.

### Amtl. Berliner Produkten-Börse

vom 20. Juli 1938

Weizen, märkischer, 75-77 kg pro hl für 1000 kg frei Berlin 192.20	Ersteerpreis für die Preisgebiete I 21.10, II 21.20, IV 21.45, VI 21.65 VII 21.80, VIII 21.90, IX 22.25, XII 22.35	+ 0.30 Frachtausg. Stimm.
W V — W VI 184.00, W VII 187.00 W VIII 188.00, W IX 189.00, W X 190.00 W XI — W XII 192.00, W XIV 194.00	Mehlen, 4.00-4.00 Stimm. stetig	
Getreide, märk., die Naturernte für Weizen beträgt ab 8. 5. 75/77 kg pro Hektoliter		
Roggen, märkischer, 70-72 kg pro hl für 1000 kg frei Berlin 181.00	Ersteerpreis für die Preisgebiete I 18.10, II 18.15, IV 18.30, V 18.35 VI 18.40, VII 18.45, VIII 18.50, IX 19.00	+ 0.30 Ausg. Aufsch. 1. 180 kg können herabgesetzt werden bei Weizenvollkorn 0.50, Roggenvollkorn 1.-
R VII 172.00, R X — R XI 175.00 R XII 176.00, R XIII 177.00	Mehlen, 4.00-4.00 Stimm. stetig	
Gerste für 1000 kg fr. Berlin ab Stat. Braugerste, neu, feine — 212-218	—	
Braugerste, gute — 212-218	—	
Winterernte zu Industriezwecken zweifach — —	—	
Industrie-(Sommerg.) 200-208 — —	—	
Futtergerste, 50/55 kg pro hl Ersteerpreis für die Preisgebiete: G V 154.00, G VI 155.00, G VII 157.00 G VIII 158.00, G IX 159.00, G X — Aufschläge: bis 94 kg 2.00, darüber hinaus bis 97 kg 1.00 pro kg	Stimmung: getragt	
Mais, märkischer, 40-45 pro hl für 1000 kg ab Station —	Ersteerpreis für die Preisgebiete: Gelbfelder — Weißfelder — H IV 152.00, H VII 156.00, H X 159.00 H XI 161.00, H XII 164.00, H XIV 166.00	für jedes kg Uebergang, 2.00 Aufsch. Stimmung: ohne Angebot
Waldenmehl, (ohne Ausland), Type 812 enthält ab heute Basis-Type 512 100 kg Ersteerpreis für die Preisgebiete: II 28.40, III 28.40, V 28.40, VI 28.40 VII 28.40, VIII 28.45, VIII 28.70, IX 28.70, X 28.70, XII 29.30, XIV 29.40 mit 10% Ausl. 1.50, 20% 1.00 Aufz.		
Roggenmehl, für 1000 kg Type 1105 Ersteerpreis für die Preisgebiete I 21.10, II 21.20, IV 21.45, VI 21.65 VII 21.80, VIII 21.90, IX 22.25, XII 22.35	+ 0.30 Frachtausg. Stimm.	
Weizenkleie für 100 kg Mühlenverkaufserlöse f. die Preisgebiete III 11.20, V 11.30, VII 11.35, VIII 11.40 VIII 11.50, IX 11.55, X 11.60, XII 11.70 XIV 11.80	Stimmung	
Roggenkleie für 100 kg Mühlenverkaufserlöse f. die Preisgebiete I 10.10, II 10.15, IV 10.30, V 10.35 VI 10.40, VII 10.45, VIII 10.50, IX 10.55	+ 0.30 Ausg. Aufsch. 1. 180 kg können herabgesetzt werden bei Weizenvollkorn 0.50, Roggenvollkorn 1.-	
Futtermittel		
Reps für 1000 kg ab Station —	Stimmung: ruhig	
Leinsaat für 100 kg ab Station —		
Victoria-Erbsen, mitt. Qual. 34.00-35.00		
Kleine Sojab-Erbsen 33.00-35.00		
Futtererbsen 34.00-36.00		
Peluchsen empfohlen 34.00-36.00		
Ackererbsen 35.00-37.00		
Wicken deutsche 24.00-26.00		
do. ostsee — —		
do. russische — —		
Futterweizen 16.00-17.00		
Lupinen, blau 21.00-22.50		
do. gelb — —		
Sesamöl, alt — —		
do. unpoliert, märk. — —		
Leinöl, 37 °, 14.10 incl. Handels- spanne s. Umsatzsteuer		
Erbsenöl, 50 °, ab Hbg. 15.80 incl. Handelsspanne s. Umsatzsteuer		
Erbsenöl, 48 °, ab Hbg. 17.30 incl. Handelsspanne s. Umsatzsteuer		
Trockenschnitt, 9.50 ab Fabrik incl. Handelsspanne s. Umsatzsteuer		
Sojabohnenschrot 45 °, ab Hamburg 15.50, do. ab Stettin 15.90		
Kartoffelstroh, Fabrikpr. — am besten Erste		



KOMIK VON FRIEDRICH SCHMIDT  
VERLAGER: BELLSCHUTZ DURCH VERLAG OSCAR MEISTER, WERBAM

(57. Fortsetzung.)

Die beiden Aechte, die Wasser in die Viehställe schlepten, schrien vor Erstaunen die Eimer nieder und sahen ihr mit offenem Munde nach, wie sie mühsam die Stufen zum Haus emporstieg.

Die Alte... „!“ stammelte endlich der eine. „Ich dachte, die wäre längst tot!“

Die...? „Ich sage dir, die stirbt nicht. Die lebt solange wie ihr Hof noch steht!“

Christa empfing den seltenen Gast auf dem Flur. Sie hatte die Mutter vom Fenster her kommen sehen.

„Wo ist dein Vater? Führe mich zu ihm! Ich habe mit ihm zu reden!“

„Ich will ihn holen. Er ist beim Vieh.“

„Du kommst nicht wieder auf den Gassow-Hof? ... Ich wußte es. Du solltest doch öfter mal nachschauen. Es ist viel Bosheit in den Bauern. Der alte Thiele redet oft von dir. Er will jetzt sterben.“

„Er redet seit einem Jahr vom Sterben, Mutter.“

„Jetzt redet er vom Wiederaufstehen und vom Schafweiden. Er will nun sterben. — Da kommt der Vater. Laß uns allein, Mädchen.“

Still verließ Christa den Raum. Thiehart hatte die letzten Worte gehört.

„Warum sagst du immer Mädchen zu ihr, Mutter Gassow? Sie ist die Frau meines Sohnes.“

„Sie hat kein Kind. Sie ist keine Frau. Aber darum bin ich nicht hergekommen. Sey dich, Bauer, ich habe zu reden mit dir.“

„Am. Soll mich wundern. In deinem Alter solltest du lieber zu Hause bleiben.“

Thiele stirbt bald. Er redet durcheinander, Bauer. Hast du mich verstanden?“

Thiehart schaute scharf herüber zu ihr, ehe er Antwort gab. Die alte Frau aber sah ihn nicht an, sie blickte vor sich nieder, als sähe sie durch das Holz der Dielen, durch die Erde, auf der das Haus stand, durch Stein und Fels in den Grund aller Dinge.

„Und? ... Was soll das, Mutter Gassow?“

„Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten, spricht Gott der Herr. Du hast vergessen, was du damals gelernt hast.“

Spott legte sich um die schmalen Lippen des Bauern. „Bist du hergekommen, um den Katechismus mit mir zu bereden?“

Thiele erzählt, es hätte einer einen Mord begangen. Thiele ist ein nährischer Schwäger. Aber es hat ihm das jemand eingeblasen.“

„Was Thiele erzählt, ist mir ganz egal. Soll ich auf den alten Narren Obacht geben?“ Thiehart lachte kurz auf. „Du lästst auch an, wunderbarlich zu werden, Mutter Gassow!“

„Ich höre die Stimme des Herrn, meines Gottes.“

„Unbewegt und wie aus weiter Ferne fielen die Worte von ihren Lippen. Es war kein Ton darin und auch kein Drohen, und doch wurde es dem Bauern unheimlich. Er begann unruhig auf und nieder zu schreiten. „Du hörst noch das Gras wachsen!“ polterte er, lauter als er's eigentlich wollte. Da sah ihn die alte Frau voll an.“

„Ich höre dein Gewissen, Bauer. Du hast viel gutzumachen. Ich weiß, wer dem alten Thiele die Flügel ins Ohr geflüstert hat. Du warst es.“

„Berrückt bist du! Laß mich mit deinem Geschwätz in Frieden! Natürlich... laufe ich hin und erzähle mir ausgerechnet was mit dem alten Rindskopf!“

Er lachte kurz auf, aber es klang falsch und gemungungen. „Das hast du dir aus deinen krummen Fingern gezogen.“

„Ich habe dich gesehen, Bauer. Dreimal bist du gekommen. Immer im Dunkeln. Aber ich kenne deinen Schritt. Du kannst dich nicht ausreden. Warum willst du Schuld auf dich laden?“

„Schuld? Schuld? Was redest du immer von Schuld? Ich weiß von keiner Schuld. Ich hab nichts gesagt und hab nichts getan, und was du göhst, hast, das weiß der Teufel. Wenn du durchaus von Schuld reden willst, dann geh zu dem feinen Herrn Kantorssohn, der uns alle von Haus und Hof jagt, und zeige ihm das hier!“

Er griff in eine Schublade und warf der Alten ein Schreiben vor die Hände; aber sie nahm es nicht.

„Da lies! Entlegung! Runter muß ich von meinem eigenen Grund und Boden! Geld haben mir die Herren gegeben... Geld! Als wenn die bezahlten könnten, was mir das hier bedeutet!“

Er fuhr mit der Hand umher, das Haus, den Hof, die Deimat damit umfahend.

Nicht für eine Million gebe ich ihn her, den Hof! Geld hab ich alleine! Meinen Hof sollen sie mir lassen, auf dem ich geboren bin! Aber sie hören gar nicht auf mich. Der feine Kantorsjunge schickt so einen Bitch, und eines Tages, da werden sie kommen und mich runterholen von meinem Grund und Boden. Ist das etwa keine Schuld, Mutter Gassow? Ist das etwa Gerechtigkeit? — Ich will nichts weiter, als stille hierbleiben, weil ich zu alt bin, um neu anzufangen — für wen auch? ... Aber sie haben kein Erbarmen, die Räuber, sie jagen mich davon, die Diebe, die Mörder, das Lumpengefindel! Und du sahest noch was von Schuld? ... Weißt du, was ich tue? Ich stelle mich hierher an meinen Tisch, und wer hier reinkommt, den schleiche ich über'n Haufen... So wahr ich hier stehe... sie sollen sich vorsehen, die ganze Bande!“

Schweratmend stand er vor der alten Frau, die ihn ruhig hatte reden lassen. „Was sagst du nun, Mutter Gassow?“

Sie erhob sich langsam und schwerfällig, ihre Hände strichen über den Tisch und schoben das Papier beiseite, das der Bauer ihr gewiesen hatte.

„Ein jegliches hat seine Zeit, und alles unter dem Himmel hat seine Stunde: geboren werden und sterben; pflanzen und ausrotten, was gepflanzt ist; Steine zerstreuen und Steine sammeln. Der Herr unser Gott tut alles zu seiner Zeit. Der Mensch aber kann nicht sassen das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende. Ich habe keinen Sohn mehr und bin älter als du. Aber ich klage nicht. Warum willst du dich auflehnen?“

„Weil ich ein Mann bin, weil mir das Blut noch nicht eingetrocknet ist vom Hoden hinter der Bibel. Für Weiber mögen fromme Sprache gut sein. Aber ich weiß, was ich zu tun habe.“

„Hüte dich, Bauer! Gott läßt sich nicht spotten, und wode dem, den die Schuld brückt, wenn er aufwacht um Mitternacht. Ich hab's gesagt.“

Ohne Gruß ging sie.

Der Bauer stand am Fenster, sah ihr nach wie sie über den Hof schritt, zum Tor hinaus. Stand und starrte noch immer, als sie schon lange nicht mehr zu sehen war. Dann ging er schwerfällig an den Tisch zurück, ließ sich langsam nieder. Seine hageren Hände wickelten ruhig über das geschweuerte Holz, sie griffen um sich, als suchten sie Halt, schlossen sich endlich fest zusammen zur Faust, als sie das glatte Papier unter sich spürten.

„Ich tu es doch!“